Hand in Hand

Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales

HILFSWERK

4 | 2021

Superheld Bilderbuch

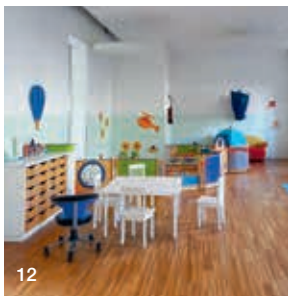
Wie Bilderbücher unseren Kindern Gutes tun. > 4

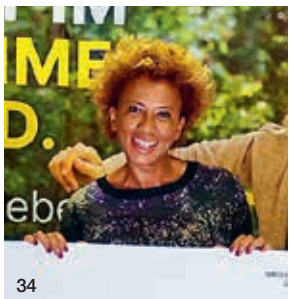
Hilfswerk International. SABUN – die Seife, die Zukunft schenkt. > 26

Interview. Doris Schretzmayer im Gespräch. > 30

Unterstützung. Arabella Kiesbauer spendet dem Aktionsraum. > 34

Elternsorgen?
Für ein unbesorgteres Familienleben:
Die richtige Versicherung für jede Lebensphase.
Mehr auf wienerstaedtische.at, telefonisch und
natürlich auch persönlich.
#einesorgeweniger
Ihre Sorgen möchten wir haben.
WIENER STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP





COVERSTORY

4 **Superheld Bilderbuch.** Was Bilderbücher mit Bildungschancen zu tun haben

KINDER & JUGEND

8 **FIDI-Comic**

8 **Buchtipp**

10 **HILFSWERK ON TOUR**

11 **Kostenlose Ratgeber**

12 **Das Spiel als die wichtigste Lernform des Kindes**

13 **PUCKIS HOME**

PFLEGE & BETREUUNG

16 **Haus- und Heimservice**

17 **Hilfe und Pflege daheim**

18 **Sozial betreutes Wohnen**

19 **Pflegekräfte dringend gesucht**

20 **Unsere Pflegedienstleitung stellt sich vor**

21 **Erfolgreiche Pflege erfordert ein erfolgreiches Team**

GESUNDHEIT & LEBEN

23 **20 Jahre Nachbarschaftszentrum Josefstadt**

24 **20 Jahre Spielothek**

25 **Ein goldener Brief vom Nikolo**

29 **Denksport für Jung und Alt**

HILFSWERK

26 **SABUN – die gute Seife**

30 **Interview mit Doris Schretzmayer**

34 **Herzlichen Dank**

36 **SOMA-Sozialmarkt Penzing**

Herausgeber und Medieninhaber: Wiener Hilfswerk, Schottenfeldgasse 29, 1070 Wien, Tel.: (+43 1) 512 36 61; E-Mail: kommunikation@wiener.hilfswerk.at; Web: www.wiener.hilfswerk.at **Redaktion Wien:** Thomas Stockhammer, Steffi Fasching, Florence Gross **Redaktion Österreich:** Petra Baumberger, Hermann F. Hagleitner, Gerald Mussnig, Helmut Ribarits, Angelika Spraider, Thomas Stockhammer, Viktoria Tischler, Yolanda Wirth **Fotos:** Hilfswerk Österreich; Hilfswerk International; Thomas Stockhammer/Wiener Hilfswerk; Shutterstock (Seite 1/Rafa Fernandez, 5/Alexander_Safonov, 6/wavebreakmedia, 7/joingate, 28/Yuganov Konstantin) **Anzeigen:** Dr. Norbert Kastelic/Hilfswerk Österreich **Layout:** Egger & Lerch, 1030 Wien **Druck:** Wograndl, 7210 Mattersburg **Gesamtauflage:** 80.000 Stück **Vertrieb:** 90 % persönlich adressierte Sendungen. Über zugesandte Manuskripte freut sich die Redaktion, sie behält sich jedoch vor, diese zu redigieren, abzulehnen oder in gekürzter Fassung zu veröffentlichen. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt der Auffassung der Redaktion entsprechen.

EDITORIAL

Karin Praniess-Kastner, MSc
Präsidentin des Wiener Hilfswerks

Liebe Leserin, lieber Leser!

Bildung ist kein Spiel(zeug)

Das Wiener Hilfswerk betreut Menschen von frühester Kindheit an bis ins hohe Alter. Gerade bei den Kleinen geht es auch darum, Kindern mit und ohne Behinderung die Neugierde nahezubringen, ihre Welt zu erfahren und zu begreifen. In unserer Grundhaltung von Inklusion und Wertschätzung liegt es daher, vom Malbuch bis zum Gruppenspiel die Angebote individuell abzustimmen.

Wer schon früh mit Gesprächen, Bildern und Texten in Berührung kam, hat später bessere Bildungschancen, siehe auch den Beitrag „Superheld Bilderbuch“ auf Seite 4. Daher ist es umso wichtiger, dass den Tagesmüttern und -vätern, in den Kindergärten und Einrichtungen wie der Spielothek und dem Aktionsraum genau jene Infrastruktur gesichert wird, die diese frühen Erfahrungen der Kleinen fördern.
Ich wünsche Ihnen bei der Lektüre des vierten „Hand in Hand“ 2021 viel Interesse und Freude, daran zu sehen, wie wir vom Wiener Hilfswerk jeden Tag versuchen, Gutes zu tun – und ersuche Sie auch an dieser Stelle um Ihre Unterstützung!

Ihre Karin Praniess-Kastner
Präsidentin des Wiener Hilfswerks

Sehr geehrte Bezieher/innen des Magazins Hand in Hand!
Seit dem 25. Mai 2018 gilt die EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO). Dem Wiener Hilfswerk ist die Sicherheit Ihrer Daten sehr wichtig. Informationen über die Verarbeitung Ihrer Daten finden Sie in der Datenschutzerklärung auf unserer Website unter https://www.hilfswerk.at/wien/datenschutz/
Das Wiener Hilfswerk verwendet Ihre Daten ausschließlich für den Versand von Informationen über die Arbeit des Wiener Hilfswerks. Sie haben das Recht auf Auskunft, Änderung und Löschung Ihrer Daten. Wenn Sie in Zukunft keine Informationen des Wiener Hilfswerks erhalten wollen, senden Sie bitte einen Brief an das Wiener Hilfswerk, Schottenfeldgasse 29, 1070 Wien, oder senden Sie eine E-Mail mit dem Betreff „Abmeldung Hand in Hand“ an datenschutz@wiener.hilfswerk.at.
Mit herzlichen Grüßen, Ihr Wiener Hilfswerk-Team

Superheld Bilderbuch

Was Bilderbücher mit Bildungschancen zu tun haben. Kinder, die über Gespräche, Bilder, Zeichen und Texte früh Zugang zu Sprache(n) finden, haben später gute Bildungschancen. Schon junge Kinder im altersgerechten Umgang mit Sprache, Schrift und Medien zu fördern, ist deshalb von großer Bedeutung. Das Bilderbuch eignet sich perfekt dazu!

War es „Das kleine Ich bin ich“ oder Janoschs „Post für den Tiger“? „Der Regenbogenfisch“ oder „Die Omama im Apfelbaum“? Sicher erinnern auch Sie sich noch an Ihr liebstes Bilderbuch. Dieses eine Buch, das Sie als Kind besonders fasziniert hat und dessen Bilder sie immer und immer wieder angeschaut haben. Das ist kein Zufall: Bilderbücher nehmen im Leben eines Kindes einen bedeutenden Platz ein. Sie wecken die kindliche Neugier, die Freude am Sprechen und Lesen und unterstützen Kinder in ihrer allgemeinen geistigen, sozialen und emotionalen Entwicklung. In der frühkindlichen Entwicklung ist das Bilderbuch ein wahrer Superheld! So kommt es, dass Bilderbücher, Gutenachtgeschichten und Vorlesestunden zuhause oder im Kindergarten bei vielen Erwachsenen angenehme, lebhafte und interessante Erinnerungen wecken.

Am Anfang steht das Bild

Spätestens mit 18 Monaten entwickeln Kinder ein Interesse daran, Bilder zu benennen. Das ist ein Zeichen dafür, dass die Entwicklung ihrer „Literacy“ bereits eingesetzt hat. Literacy beschreibt das Wissen und die Fertigkeiten, die dem eigentlichen Lesen und Schreiben vorangehen. Sie bilden die Grundlage für den späteren sicheren Umgang mit Sprache, Schrift und Medien. Der Erwerb von Literacy ist ein längerer Prozess, während dem die Kinder sehr viel lernen: Sie begreifen, dass Buchstaben und andere Zeichen Symbole sind für konkrete Gegenstände, aber auch für Abstraktes wie Gefühle oder Gedanken. Sie erkennen, dass sie eine wichtige Rolle für die Kommunikation spielen. Und sie verstehen, dass Buchstaben, zusammengesetzt zu Worten, eine Bedeutung gewinnen und die Schrift eine visuelle Abbildung der gesprochenen Sprache ist. Hat ein Kind dieses Verständnis erworben, ist ein entscheidender Schritt fürs Lesen und Schreibenlernen getan. Untersuchungen zeigen, wie wichtig es ist, Kinder auf diesem Weg gut zu begleiten: Die aktive Förderung der kindlichen Literacy beeinflusst die spätere Sprachkompetenz sowie die Fähigkeiten im Schreiben und sinnerfassenden Lesen wesentlich. Mit anderen Worten: Ob, wie, in welchem Maß und in welcher Atmosphäre Kinder beim Erwerb ihrer Literacy unterstützt werden, bestimmt ihre spätere Bildungsbiografie entscheidend mit.

Literacy fördern? Mit Vorlesen!

Die mündliche Sprache ist für Kinder der erste Zugang zur Kommunikation. Sie entwickeln schnell ein Verständnis dafür, dass Sprache der Schlüssel dazu ist, mit

Phonologische Bewusstheit ...

... bezeichnet die Fähigkeit, gesprochene Wörter unabhängig von ihrer Bedeutung zu betrachten. Die Aufmerksamkeit liegt dann auf formalen Eigenschaften. Etwa auf dem Klang der Wörter beim Reimen, den einzelnen Lauten eines Wortes oder darauf, dass Silben zu Wörtern und Wörter zu Sätzen aneinandergereiht werden.

Tipp: Sie können die phonologische Bewusstheit von Kindern fördern, indem Sie sie zum gemeinsamen Reimen einladen oder Reime mit Musik und/oder Bewegung verbinden.

Schrift ...

... ist eine kulturelle Errungenschaft. Anders als die gesprochene Sprache entwickeln Kinder sie nicht von Natur aus. Sie brauchen Erwachsene, die ihnen verschiedene Erfahrungen im Umgang mit Schrift(en) ermöglichen und ihnen helfen, das Geheimnis „Schrift“ Schritt für Schritt zu lüften. Eine schriftanregende Umgebung wirkt sich hierbei förderlich aus: Wenn Kinder von Schriftzeichen, Texten, Wortsymbolen umgeben sind, beginnen sie, diese zu erforschen.

Tipp: Beschriften Sie Spielzeugkisten, bestimmte Fächer und Schubladen, die sich auf Augenhöhe von Kindern befinden. Richten Sie eine Schreibecke mit verschiedenen Papiersorten, Stiften, Radiergummi usw. ein und/oder stellen Sie den Kindern Buchstabenstempel, -puzzles oder -ausstechformen bereit.

„Wir brauchen deutlich mehr Personal in Kinderkrippen und -gärten, damit Kinder sprech- und sprachfit werden! Das ist ihr Rüstzeug für eine gute weitere Bildungslaufbahn. Voraussetzung dafür sind überschaubare Gruppengrößen und ein angemessener Fachkraft-Kind-Schlüssel. Für den elementarpädagogischen Alltag heißt das: Pro Tag muss mit jedem Kind mindestens ein ausführliches Gespräch, ein Spiel oder ein Interaktionsgeschehen möglich sein. Das sollten uns unsere Kinder wert sein."

Othmar Karas, Präsident Hilfswerk Österreich

>>

anderen in Austausch zu treten, auf sich aufmerksam zu machen und die eigenen Bedürfnisse mitzuteilen. Neben der sogenannten phonologischen Bewusstheit (siehe Kasten) und den vielfältigen Erfahrungen mit Schrift (siehe Kasten) ist die mündliche Sprachfähigkeit und -fertigkeit deshalb sehr wichtig, wenn es darum geht, Kinder in ihrer Literacy zu fördern.

Ein äußerst wirksamer Weg, die Entwicklung von Literacy zu unterstützen, ist das dialogische Vorlesen. Das ist eine Form des Vorlesens, die den Dialog zwischen dem Kind bzw. den Kindern und den vorlesenden Personen ins Zentrum stellt: Es geht um das Lesen mit dem Kind und nicht für das Kind. Das heißt: Das Buch dient in erster Linie als Mittel zum Zweck: als Möglichkeit, das Kind zum Gespräch einzuladen, es durch Fragen zum Nachdenken und zum Überlegen von Antworten anzuregen. Indem Sie jüngere Kinder zum Beispiel auffordern, Bilder zu benennen, helfen Sie ihnen, die Sprache zu erkunden und ihren Wortschatz zu erweitern. Ältere Kinder regen Sie mit Hilfe von Fragen zu komplexeren Überlegungen an. Zum Beispiel: „Wie geht die Geschichte wohl weiter?", oder „Warum hat die Ente das wohl gemacht?". Auf diese Weise unterstützen Sie die Entwicklung der kindlichen Ausdrucksfähigkeit und Gesprächskompetenz.

Superheld Bilderbuch

Bilderbücher eignen sich hervorragend zum dialogischen Vorlesen, auch schon bei ganz jungen Kindern. Sie wecken die Neugierde an der „Welt im Buch", unterstützen die frühe Auseinandersetzung mit Sprache und fördern das Verständnis dafür, wie sie funktioniert: Zum Beispiel dafür, dass verschiedene Dinge zwar unterschiedlich aussehen, aber gleich heißen können, wie es zum Beispiel bei Bäumen mit Blättern und Bäumen mit Nadeln der Fall ist. Oder dafür, dass verschiedene Gegenstände gemeinsam eine Gesamtmenge, also einen Oberbegriff, bilden können: Tiere, Akrobatinnen, Clowns und ein Zelt beispielsweise ergeben zusammen einen Zirkus. Oder dafür, dass unbewegte und lautlose Bilder für eine bewegte und tönende Welt stehen können. Mit Hilfe von Bilderbüchern lernen Kinder, dass Bild(er) und Sprache zusammengehören. Das gilt sowohl für die gesprochene wie die geschriebene Sprache: Wenn Sie beim Vorlesen ein Bild benennen und dabei auf das Bild oder das dazugehörende Wort zeigen, verbindet das Kind Bild und gesprochenes Wort bzw. Schriftbild unmittelbar miteinander.

15 Minuten gemeinsames (Vor-)Lesen pro Tag

In der Einleitung haben wir gesehen, dass die Gutenachtgeschichte in der Erinnerung vieler Erwachsenen eine wichtige Rolle spielt – vielleicht auch in Ihrer. Das kommt nicht von ungefähr: Die Gutenachtgeschichte hatte vermutlich einen festen Platz in Ihrem Tagesablauf als Kind. Und wahrscheinlich haben Ihre Eltern für dieses Ritual eine besonders gemütliche Atmosphäre geschaffen und damit intuitiv vieles richtig gemacht. Denn: Vorzulesen braucht Atmosphäre und Zeit. 15 Minuten vorlesen pro Tag genügen bereits, um die positiven Wirkungen des Vorlesens nachhaltig zu festigen. Die Qualität des (dialogischen) Vorlesens ist also von größerer Bedeutung als die Quantität.

Wichtig ist: Im Tagesablauf eines Kindes sollten diese 15 Minuten ihren festen Platz haben – zum Beispiel nach dem abendlichen Zähneputzen in Form einer selbst erfundenen Geschichte, eines Bilderbuches oder eines Liedes. So kann es sich mit Gewissheit auf diesen Moment der Ruhe und Entschleunigung freuen. Für die Kinder und die vorlesende Person soll die Umgebung kuschelig und möglichst frei von Ablenkungen wie Smartphone oder Fernseher sein. Und zu guter Letzt: Vorzulesen ist nichts, was nebenbei erledigt werden

kann. Die Vorlesezeit soll ganz den Kindern gehören, und die Kinder sollen diesen Moment mitgestalten können: Kinder haben ihr eigenes Tempo, sie blättern vor und zurück und verweilen hier oder dort länger. Und: Sie lieben Wiederholungen der Texte oder ihrer eigenen Fragen und Anmerkungen. Beschleunigen Sie diesen Prozess nicht von sich aus, damit Sie die vielfältigen Lernprozesse Ihres Kindes nicht unterbrechen.

Tipp

Weitere Informationen und Tipps zu Spracherwerb, Leseerlebnis und Co. finden Sie online in unserem Hilfswerk Ratgeber „Sprechen macht schlauer. Wie Kinder fürs Leben lernen.“ https://www.hilfswerk.at/sprechen-macht-schlauer/ Sie können den Ratgeber auch kostenlos bestellen unter 0800 800 820 oder office@hilfswerk.at

Wer liest, eignet sich die Welt an

Vorzulesen erweitert, das haben wir gezeigt, den kindlichen Wortschatz. Es regt die Freude der Kinder am Sprechen an und unterstützt die Entwicklung ihrer Sprachkompetenzen – des Wissens und der Fertigkeiten, Sprache zu verstehen und anzuwenden. Lesen ist aber noch viel mehr. Lesen leistet einen bedeutsamen Beitrag für den Prozess der kindlichen Selbstverwirklichung und Selbstbildung. Selbst wenn es sich beim Lesen „nur“ um das Betrachten eines Bilderbuches handelt: Es schafft den Kindern Freiräume, regt ihre Fantasie an und ermöglicht ihnen, unbekannte Welten zu entdecken. Wenn es liest, eignet es sich diese Welten an. Die Welt des kleinen Ich bin ich zum Beispiel oder des Regenbogenfisches, die Welt von Janoschs Tiger und viele, viele Welten mehr. <

Viele Kinder betrachten Bilderbücher gerne auch allein. Deshalb ist es wichtig, dass sie ihre Bücher selber erreichen und daraus auswählen können, zum Beispiel aus einem eigenen kleinen Bücherregal.

Bilderbuchtipps

Daniela Kulot
Reim dich nett ins Bett
Ein Gutenacht-Bilderbuch zum Vorlesen und Mitreimen – bis die Augen zufallen!
ISBN 978-3-8369-5489-1

Rotraut Susanne Berner
Winter-Wimmelbuch
Da gibt es auf jeder Seite viel zu entdecken!
ISBN 978-3-8369-5338-2

Susanne Orosz/Barbara Korthues
Und wie feierst du? Weihnachtsgeschichten so bunt wie die Welt!
ISBN 978-3-7707-0159-9

Tipp

Woran erkennen Sie ein gutes Bilder- bzw. Kinderbuch? In der Publikation „Zum Umgang mit dem Lesen und mit Büchern im Kleinkindalter“ des Bundesministeriums für Bildung und Frauen finden Sie wertvolle Hinweise dazu. Die Publikation finden Sie hier: http://docplayer.org/12802099-Zum-umgang-mit-dem-lesen-und-mit-buechern-im-kleinkindalter.html

Buchtipp: Unsere neue Familienküche

Frisches Essen auf den Familientisch zu bringen, ist für viele Eltern eine Herausforderung – das kennen Sie sicher auch. Die gute Nachricht ist: Hilfe naht!

Die dreifache Mama Olivia Trombitas-Meissel verrät Ihnen in „Unsere neue Familienküche", wie Essen nicht nur alle satt macht, sondern zum vergnüglichen Familienabenteuer wird. Das Buch umfasst 70 genussvolle Rezeptideen, alle mitten im trubeligen Familienalltag gekocht und ausgiebig verkostet von großen und kleinen Menschen. Unkomplizierte Tipps und Tricks aus dem Erfahrungsschatz der Mama und Autorin zeigen, wie Familienküche im Alltag einfach klappt – egal, ob es ums Frühstück, Snacks oder die große Mahlzeit des Tages geht, zu der sich die ganze Familie um den Tisch versammelt. Dass diese vergnügliche neue Familienküche auch gesund sein kann, vermittelt Ihnen Kinderarzt Dr. Mathias Meissel.

Viele weitere Buchtipps finden Sie auf: **www.styriabooks.at**

Olivia Trombitas-Meissel
Unsere neue Familienküche. Einfache Rezepte voller Genuss.
Franz. Broschur
19 x 24,5 cm
208 Seiten
25 Euro
ISBN 978-3-7088-0804-8
Kneipp Verlag Wien

Foto: Styria Buchverlage

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

Bundeskanzleramt

Es gibt nichts Wichtigeres als die Familie. Der Bund unterstützt Familien daher mit einer Vielzahl an Maßnahmen: Familienbeihilfe, Kinderbetreuungsgeld, Familienberatung, Elternbildung, Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Schulbücher und Schülerfreifahrt, Ausbau der Kinderbetreuung und ganz aktuell durch die Erhöhung des Familienbonus Plus auf 2000 Euro pro Kind ab Juli 2022.
Weitere Informationen finden Sie unter www.bundeskanzleramt.gv.at/familie

Der Tyrolia Verlag wünscht Frohe Weihnachten!

Ideen zum Basteln, Malen, Spielen gibt's unter tyroliaverlag.at/schatzkiste

Lena Raubaum
Katja Seifert
Mit Worten will ich dich umarmen
Gedichte und Gedanken
Worte, die einfach guttun, Gedanken, die die Seele erhellen: ein wohltuendes Geschenk für alle.
farb. ill., geb.
ISBN 978-3-7022-3958-9
96 Seiten, € 16.95

Heinz Janisch
Birgit Antoni
Das kann ich
Die allerersten Welteroberungen mit allen Sinnen werden hier liebevoll gezeigt.
ab 6 Monaten
farb. ill., Pappe
ISBN 978-3-7022-3953-4
16 Seiten, € 9.95

Ela Wildberger
Linda Wolfsgruber
Der Moment, bevor ...
Ein wunderbar philosophisches Buch voller kleiner Impulse für große Gedanken.
farb. ill., geb.
ISBN 978-3-7022-3954-1
26 Seiten, € 14.95

Christine Hubka
Agi Ofner
Und doch sind alle Äpfel rund ...
Was Judentum, Christentum und Islam gemeinsam haben. Eine besondere Familiengeschichte
Eine Entdeckungsreise durch die drei Buchreligionen.
ab 7 Jahren
farb. ill., geb.
ISBN 978-3-7022-3919-0
32 Seiten, € 16.95

Reinhard Ehgartner
Linda Wolfsgruber
Sternenbote
Eine Weihnachtsgeschichte
Ein berührender Text, der den Lebensalltag eines Kindes mit den wundersamen Geschehnissen in Bethlehem verbindet.
ab 6 Jahren
farb. ill., geb.
ISBN 978-3-7022-3798-1
32 Seiten, € 16.95

Erhältlich in jeder Buchhandlung oder unter www.tyroliaverlag.at

TYROLIA

HILFSWERK ON TOUR sagt auf Wiedersehen!

Hilfswerk ganz nah. HILFSWERK ON TOUR verabschiedet sich für 2021. Schön war's, Sie in Ihrer Nähe zu besuchen, und schön war's auf Märkten und Festen, Stadtplätzen und Messen, mit Ihnen in Austausch zu kommen!

Wir dürfen zufrieden auf eine ereignisreiche Saison zurückblicken: Unser Tourbus hat an zahlreichen Stationen in ganz Österreich haltgemacht und rund 80.000 Besucherinnen und Besucher begrüßt. Mit im Gepäck: Praktische Gesundheitschecks, Beratung zu Gesundheit und Älterwerden, Pflege, Erziehung und Kinderbetreuung sowie 6.000 Infosackerl, gefüllt mit Informationen, Ratgebern und kleinen Überraschungen. Auch an die jüngsten Gäste haben wir gedacht und Kinderschminken, Hüpfburg und viele Spiele eingepackt. Und natürlich hat auch FIDI, unser beliebtes Hilfswerk Maskottchen, nicht gefehlt!

Wie jedes Jahr hat das Hilfswerk auch 2021 thematische Schwerpunkte gesetzt: Erwachsenen, älteren Menschen und pflegenden Angehörigen konnten wir zeigen, dass Lebensqualität und Inkontinenz kein Widerspruch sein müssen. Für Eltern und Erziehende hatten wir Informationen und kluge Ratgeber zum Thema „Sprechen macht schlauer" und „Spielen macht schlauer" dabei.

Jetzt wird es Zeit, den Tourbus in den verdienten Winterschlaf zu entlassen. Ihnen danken wir herzlich für Ihren Besuch – wir freuen uns schon aufs Wiedersehen im nächsten Jahr! <

Viel Betrieb am Hilfswerk Tourstand

Tour verpasst?

Kein Problem: Bestellen Sie Ihr Info-Sackerl mit unseren nützlichen Ratgebern und Informationen rund um Gesundheit, Finanzen und Vorsorge sowie kleinen Überraschungen einfach telefonisch unter **0800 800 820** (gebührenfrei aus ganz Österreich) oder per E-Mail **office@hilfswerk.at.** Angebot gilt, solange der Vorrat reicht!

Auch Fidi verabschiedet sich – auf Wiedersehen im nächsten Jahr

Der Tourbus genießt die Ruhe vor dem Ansturm

Kinderschminken für unsere kleinen Gäste

Immer beliebt – unsere Gesundheitschecks

Der Tourbus auf dem Weg ins Winterquartier

Sprechen macht schlauer. spielen auch!

Für Ihren Alltag mit Kindern. Kostenlose Hilfswerk Ratgeber – jetzt gleich bestellen!

„Sprechen macht schlauer“:
Der Hilfswerk Ratgeber zur Sprachförderung
Sprache ist die Grundlage dafür, dass Kinder soziale und emotionale Kompetenzen entwickeln. Sie beeinflusst das Denken, Handeln, Fühlen und Lernen der Kinder und ist gleichsam ihr Schlüssel dafür, die Welt zu verstehen. Der Ratgeber „Sprechen macht schlauer“ verrät Ihnen, wie Sie Ihre Kinder schon von ganz klein auf aktiv bei der Sprachentwicklung begleiten und fördern können – und was Musik und Rhythmik damit zu tun haben. Im Ratgeber „Spielen macht schlauer“ erfahren Sie, wie Kinder beim Spielen fürs Leben lernen und was kindliches Spielen so besonders macht.

Der Hilfswerk Kinderbetreuungskompass
Kinder zu haben ist ein großes Abenteuer, das mit viel Freude, vielen Fragen und zuweilen mit Sorgen verbunden ist. Wenn es um die Erziehung und Betreuung geht, betreten alle Eltern erst einmal Neuland. Der Kinderbetreuungskompass des Hilfswerks unterstützt Sie dabei, sich dort zurechtzufinden: Er enthält hilfreiche Informationen zu den verschiedenen außerfamiliären Betreuungsformen. Er hilft Ihnen, das richtige Betreuungsangebot für Ihr Kind zu finden, und zeigt Ihnen, woran sie Angebote von guter Qualität erkennen. Und er beantwortet viele weitere Fragen zum Thema – etwa, ab wann Sie Ihre Kinder in Betreuung geben können und wie den Kindern dort die Eingewöhnung gelingt. <

Die Hilfswerk Ratgeber und unsere Fachschwerpunkte werden unterstützt von unseren starken Partnern: Erste Bank und Sparkasse, Wiener Städtische Versicherung, Österreichische Lotterien, Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Publicare, Institut AllergoSan, Tena und B. Braun.

Bestellen

Bestellen Sie Ihre Hilfswerk Ratgeber unter 0800 800 820 (gebührenfrei) oder unter office@hilfswerk.at. Auf unserer Website www.hilfswerk.at können Sie in den Hilfswerk Ratgebern und Broschüren schmökern und diese auch herunterladen.

„Darf's ein bisserl mehr sein?"

Das Spiel als die wichtigste Lernform des Kindes. Auf spielerische Form lernen Kinder schon sehr früh, ihre Umwelt, aber auch ihre eigenen Interessen zu erforschen. Vor allem beim freien, ungestörten Spiel stellt sich das Kind einer selbstgewählten Aufgabe und versucht, es anhand seiner Fähigkeiten und Interessen spielerisch zu meistern. Diese sogenannten Lernerfahrungen bilden unter anderem die Grundlage für das Selbstvertrauen des Kindes und die damit verbundene Freude am Lernen.

Den Pädagog/innen fällt an dieser Stelle eine große Bedeutung zu. Denn sie sind es, die Kindern den geeigneten Spielraum dafür geben. Dafür sind folgende Faktoren entscheidend:

- Genügend Zeit
- Die Kinder dürfen selbst das Spiel wählen und bestimmen
- Die Pädagog/innen haben beim freien Spiel lediglich eine Beobachterrolle und bewerten das Spiel nicht oder kommentieren es

Bei ganz jungen Kindern ist es wichtig, dass Spielimpulse gesetzt werden und die Kinder somit selbst ins Spiel finden können. Gelungen ist es, wenn Kinder die Pädagog/innen nicht mehr ins Spiel miteinbeziehen.

Da Kinder meist in Kleingruppen einem Spiel nachgehen, sind Konflikte und Missverständnisse aufgrund des sozialen und emotionalen Entwicklungsstadiums vorprogrammiert. Frühkindliche Konflikte können – wenn sie richtig begleitet werden – als Lernfaktor für die Entwicklung genutzt werden: Jeder Konflikt wird ernst genommen und mit den Kindern thematisiert. An dieser Stelle kann auch gemeinsam nach einer Lösung des Problems gesucht werden.

Bei Kindern, die noch keinen ausgeprägten Wortschatz haben, hilft es, dass die Pädagog/innen dem Konflikt eine Sprache geben: „Macht dich das traurig, dass dir Maria den Bären weggenommen hat?" Auch ist es in diesem Fall gut, ebenfalls eine Lösung/Alternative anzubieten: „Wir haben bestimmt noch einen anderen Bären, mit dem du spielen kannst." <

Carmen Plautz, MA,
Fachberatung in der Abteilung KIB

Fotos: Wiener Hilfswerk/KIB

Das jüngste Baby des Wiener Hilfswerks PUCKIS HOME

Zu rund 70 Tagesmüttern und Tagesvätern, einer Kindergruppe und der Betrieblichen Kinderbetreuung hat sich nun der Betriebskindergarten der Firma Peek & Cloppenburg dazugesellt. **PUCKIS HOME,** so der Name des Kindergartens, wird seit Ende Juli 2021 vom Wiener Hilfswerk betrieben.
Der Kindergarten kann bis zu 20 Kinder im Alter von 10 Monaten bis zum Schulbeginn elementarpädagogisch begleiten. Nicht nur die hell und freundlich gestalteten Räumlichkeiten, sondern auch der hohe Betreuungsschlüssel sprechen für die gebotene hohe pädagogische Qualität. Bei PUCKIS HOME sind zur Zeit 2 Kindergartenpädagog/innen und 3 Kindergartenassistentinnen beschäftigt. Es wird täglich frisch und ernährungsbewusst gekocht, die Nähe zum Schweizergarten des Belvederes genützt und Feste und Feiern als Highlights im Betreuungsalltag gestaltet.

OMNi BiOTiC®

Immun-Power für Groß & Klein

OMNi-BiOTiC® *iMMUND* + OMNi-BiOTiC® Pro-Vi 5:
Natürliche Bakterien plus Immun-Vitamin D

Vitamin D trägt bei Kindern und Erwachsenen zu einer normalen Funktion des Immunsystems bei.

Institut AllergoSan Pharmazeutische Produkte Forschungs- und Vertriebs GmbH

www.omni-biotic.com

B|BRAUN
SHARING EXPERTISE

GEMEINSAM FÜR SAUBERE HÄNDE

Sicher durch den Winter mit Softa-Man® ViscoRub von B. Braun

Vermeiden Sie die Übertragung von Keimen und verhindern Sie Infektionen für sich und Ihre Liebsten

Hände sind der Hauptweg der Keimübertragung. Das gelförmige Händedesinfektionsmittel Softa-Man® ViscoRub bietet umfassenden Schutz und ist ideal für unterwegs.

Softa-Man® ViscoRub ist in ausgewählten BIPA Filialen und in deren Onlineshops erhältlich.

Sicher zuhause und sicher unterwegs

Notruftelefon. Im November und Dezember bietet das Hilfswerk eine spezielle Winteraktion: Bei Neuanschluss eines Notruftelefons sparen Neukundinnen und Neukunden 30 Euro.

Auch im Alter zuhause leben, in der vertrauten Umgebung – dazu leistet das Notruftelefon des Hilfswerks einen wertvollen Beitrag. Gerade in der kalten Jahreszeit kommt es bei vielen älteren Menschen zu Stürzen. Wenn ein solcher oder anderer Notfall eintritt, ist das Notruftelefon des Hilfswerks DER Schutzengel: Ein Knopfdruck auf den Sender genügt, und sofort wird eine Verbindung zur Notrufzentrale des Hilfswerks hergestellt – rund um die Uhr. Da dort wichtige Daten der Kundinnen und Kunden vorgemerkt sind, können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rasch und gezielt Hilfe organisieren. Egal ob Wochenende, Feiertag oder mitten in der Nacht: Die angegebene Vertrauensperson oder die Rettung sind binnen kurzer Zeit zur Stelle. „Damit erhöht sich der Sicherheitsfaktor für die Notruftelefon-Besitzer um ein Vielfaches“, betont Hilfswerk-Präsidentin LAbg. Bgm. Michaela Hinterholzer. „Das Telefon ist auch für aktive Seniorinnen und Senioren geeignet, die gerne unterwegs sind und dabei das gute Gefühl der Sicherheit genießen möchten!“

Es ist ganz einfach, das Notruftelefon in Betrieb zu nehmen: Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter des Hilfswerks kommen zu Ihnen nach Hause, beantworten in Ruhe all Ihre Fragen, kümmern sich um den Aufbau und aktivieren das Notruftelefon. Ab dann sind Sie mit dem mobilen Notruftelefon überall sicher unterwegs: daheim, bei Spaziergängen, bei der Gartenarbeit oder bei Einkäufen. <

Winteraktion: Das ideale Geschenk für Weihnachten

Wer Sinnvolles schenken möchte, liegt mit dem Notruftelefon des Hilfswerks richtig. Im November und Dezember 2021 zahlen Neukundinnen und Neukunden keine Anschlussgebühr und sparen damit 30 Euro! Den mobilen Sender gibt es übrigens nicht nur am Handgelenk, sondern auch als schickes Amulett.

Information

Ob für zuhause oder unterwegs – das Hilfswerk hat die passende Lösung für Sie! Informationen und Bestellungen unter der Gratis-Hotline 0800 800 408.

Warum Frau Agathe den Vorhang schließt

Haus- und Heimservice. Agathe M. ist 89. Seit fast 70 Jahren lebt sie in ihrer Wohnung, nach dem Tod ihres Mannes 2016 nun leider allein. Rüstig, wie sie ist, schafft sie das ohne Unterstützung. Doch mit 90 mag sie eines nicht mehr: auf eine Leiter steigen. „Aber wen finde ich für die Fensterreinigung, das Abstauben der Kästen und Regale?“

Frau M. erinnerte sich bald an ein Gespräch mit ihrer Nachbarin, die vom Reinigungsservice des Wiener Hilfswerks erzählt hatte. Hier gefällt ihr der soziale Aspekt besonders, denn das Wiener Hilfswerk stellt als Projekt des AMS Reinigungskräfte für 6 Monate an und unterstützt sie bei der Arbeitssuche. Denn Frau M. weiß von ihrer Enkelin, wie schwer es oft ist, am Arbeitsmarkt etwa nach der Babypause (wieder) Fuß zu fassen. Agathe rief unter **01 512 3661-5205** an. Die freundliche Mitarbeiterin erklärte ihr, wie eine Zusammenarbeit aussehen könnte. Vor der ersten Reinigungseinheit findet ein kostenloser unverbindlicher Hausbesuch statt, bei dem die Eckdaten – was soll gereinigt werden, zu welchem Termin in welchem Zeitumfang – abgeklärt werden. Für den ersten Termin ist derzeit mit einer geringen Wartezeit von einigen Tagen zu rechnen. Das schreckte Frau M. gar nicht, denn bisher hatte sie ja auch niemanden zum Putzen. Nach dem Hausbesuch steht für Agathe fest: Sie probiert den Haus- und Heimservice aus. Als es dann so weit ist, steigt die Spannung. So lange war niemand Fremder mehr in ihrer Wohnung. Wie sorgsam wird die Reinigungskraft „mit ihren Schätzen“ umgehen? Es klingelt. Eine Dame stellt sich freundlich vor und macht sich auch gleich an die Arbeit.
Ein Fenster nach dem anderen beginnt zu glänzen, es blitzen die Vitrinen und Kästen – ganz wie früher. Es geht sich auch noch eine gründliche Reinigung in Küche und Bad aus. Dieser Duft, herrlich! Und das Beste für Agathes Gewissen: Die Reinigungskraft ist versichert, wird unterstützt, wieder einen Arbeitsplatz zu finden. Und sollten wirklich einmal Missgeschicke passieren, etwa eine Tasse zu Bruch gehen, dann kann man sich an das Wiener Hilfswerk wenden.
Frau M. bestellt telefonisch sofort einen Folgetermin, so in etwa zwei Wochen wäre es ihr recht. Am Telefon scherzt sie: „Die Fenster sind so sauber, da muss ich den Vorhang schließen, um den Nachbarn nicht in die Wohnung zu schauen.“ <

Foto: Tatyana Gl

Kontakt

Bei Interesse und Fragen zu den Angeboten wenden Sie sich bitte an das Wiener Hilfswerk unter **+43 1 512 36 61** oder **info@wiener.hilfswerk.at**

Hilfe und Pflege daheim

Was braucht es für ein gelungenes Grillfest? Tolles Wetter, grandiose Location, köstliches Essen, kühle Getränke und natürlich die besten Mitarbeiter/innen, die es zu wünschen gibt.

All das ist eingetroffen zur Einladung der Abteilung Hilfe und Pflege daheim (HPd). Beim gemütlichen Zusammensein entwickelten sich schnell angeregte Gespräche. Über die vergangenen, sehr anstrengenden Monate der mobilen Pflege während einer Pandemie, über schöne Sommererlebnisse und über Urlaube. Für ein paar Stunden half die lockere Atmosphäre, den oft fordernden Alltag im Gedanken hintanzustellen – und einfach mit Kolleginnen und Kollegen zu feiern. Beim Nachhausegehen wartete noch eine weitere Überraschung: eine große Produktspende von L'Oreal ermöglichte Geschenke aus der Welt der Kosmetik und des Wohlfühlens für alle Anwesenden und auch jene, die zeitlich verhindert waren.

Das Wiener Hilfswerk freut sich, dem Wunsch nach einer Wiederholung nachzukommen – sobald es das Wetter wieder erlaubt. Danke an jede Einzelne und jeden Einzelnen für den täglichen Einsatz in der Hilfe, ganz nah! Danke! <

Fotos: Thomas Stockhammer/Wiener Hilfswerk

Sozial Betreutes Wohnen

Frau E. Seit zehn Jahren wohnt Melitta E.* in einem Sozial Betreuten Wohnhaus des Wiener Hilfswerks im sechsten Wiener Gemeindebezirk. Darauf angesprochen, ist sie beinahe selbst schon überrascht, so lange schon. Die Zeit verging wie im Flug. In dem Wohnhaus in der Bürgerspitalgasse haben 35 Frauen mit Mehrfachproblematik ein neues Zuhause gefunden.

Foto: Thomas Stockhammer/Wiener Hilfswerk

Zehn Jahre sind eine lange Zeit, in denen sich das Leben von Frau E. grundlegend geändert hat. Als sie hier eingezog, so erzählt sie, hatte sie bereits neun Entzüge hinter sich. Immer wieder ist sie rückfällig geworden. Ihr Ex-Mann, mit dem sie damals zusammengelebt hat, war ebenfalls schwerer Trinker. Erst hier sei es ihr gelungen, dem Alkohol endgültig den Rücken zuzukehren.

Es ist ein schöner Herbsttag, die Sonne fällt in das liebevoll eingerichtete Zimmer von Frau E., das einem schönen, grünen Innenhof zugewandt ist. Sie berichtet weiter: Damals sei sie direkt von einem der zahlreichen Krankenhausaufenthalte in das Sozial Betreute Wohnhaus Bürgerspitalgasse gekommen. Sogar die Einweisung in ein Pflegeheim war im Raum gestanden. Das wollte sie auf keinen Fall. Sie war, so Melitta energisch, mit ihrem Leben noch lange nicht fertig. Heute ist sie seit vielen Jahren trocken. Ganz besonders dankbar ist sie einer Wohnbetreuerin, von der sie damals umfassend unterstützt wurde. „Bombig“ und „gigantisch“ sei die Unterstützung gewesen, die sie neben dem Personal auch von den anderen Bewohnerinnen erfahren hat.
Über die Zeit sind die Menschen im Sozial Betreuten Wohnhaus Bürgerspitalgasse zu ihrer Familie geworden. Sonst habe sie niemanden mehr, erzählt Frau E., außer einer Cousine, die weit weg wohnt. Hier im Haus greife man sich gegenseitig unter die Arme: Wenn Frau E. krank ist, steht sofort die Zimmernachbarin vor der Tür und fragt, ob sie helfen kann. Was sie darüber hinaus besonders schätzt, sind die zahlreichen angebotenen Freizeitaktivitäten und die Möglichkeiten, sich einzubringen. Frau E. hilft beim Kochen, es wird gemeinsam gebastelt und im Garten gearbeitet. Dort hat sich letztes Frühjahr sogar eine Wildentenfamilie angesiedelt. Außerdem gibt es Nordic Walking und Spaziergänge, wo ausführlich geplaudert werden kann. Von der Sucht geblieben ist eines – die Demenz. Glücklicherweise handelt es sich um einen langsamen Verlauf. Regelmäßig geht sie zum Gedächtnistraining im Haus und hält sich mental fit. Beim letzten ärztlichen Kontrollbesuch gab es gute Neuigkeiten, sie brauche erst in zwei Jahren wiederzukommen.

Wo sie ohne die Unterstützung des Wiener Hilfswerks stehen würde, möchte Frau E. sich gar nicht ausmalen. Ihr Leben wäre gänzlich anders verlaufen, sagt Frau E. mit diesem besonderen Lächeln, das Zuversicht und Lebensfreude ausstrahlt. <

* Name von der Redaktion geändert.

Pflegekräfte dringend gesucht

Es fehlt Pflegepersonal. Das Wiener Hilfswerk engagiert sich besonders dafür, den Pflegeberuf attraktiver zu gestalten.

Menschen werden heute älter, brauchen daher oft Pflege und Unterstützung, die die Angehörigen meist nicht alleine schaffen. Viele Menschen möchten in ihren eigenen vier Wänden bleiben. Eine Möglichkeit bieten mobile Pflegekräfte, die zur Betreuung direkt ins eigene Zuhause kommen. Eine wunderbare Lösung. Doch leider stehen Pflegeorganisationen vor einer großen Herausforderung: Es fehlt das Personal. Dem Wiener Hilfswerk ist eine beständige Weiterentwicklung besonders wichtig, um als attraktiver Arbeitgeber optimal auf spezielle Anforderungen dieses besonders wichtigen und sinnstiftenden Berufes einzugehen und so Menschen zu einer Bewerbung anzuregen.

Erleichterungen im Arbeitsalltag

Beim Wiener Hilfswerk beschäftigt sich eine eigene Arbeitsgruppe bestehend aus Führungskräften und operativen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den unterschiedlichsten Abteilungen seit geraumer Zeit damit, wie das Arbeitsumfeld im Pflegebereich optimiert werden kann. Hier werden Punkte erörtert, wie zusätzlich neue Mitarbeiter/innen gewonnen werden können. Ein weiterer Bereich sind Aus- und Weiterbildung von bereits bestehenden Pflegekräften sowie Um- und Aufschulungen in den Pflegeberuf. Es geht auch um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Dienstzeiten und Mobilität. Überall hier versucht das Wiener Hilfswerk, neue Wege zu gehen und attraktive Arbeitsbedingungen zu schaffen.

Zusammenhalt und Dankbarkeit

Der Zusammenhalt im Team, die gegenseitige Unterstützung und ein offenes Ohr sind in der Abteilung „Hilfe und Pflege daheim“ beim Wiener Hilfswerk besonders wichtig und motivieren. Noch mehr motiviert aber das dankbare Lächeln der Menschen, die unsere Pflegekräfte besuchen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sicher nicht den leichtesten Job. Aber die Gewissheit, tagtäglich etwas besonders Wertvolles zu leisten und dafür auch Dankbarkeit zu bekommen, gibt sehr viel Kraft. <

Foto: Panda Cam

Meine Türe ist immer offen

Foto: Panda Cam

Ursula Bader, die Leiterin des Pflegedienstes, stellt sich vor.

Guten Tag, mein Name ist Ursula Bader, seit 30 Jahren in Vollzeitbeschäftigung, vierfache Mutter. Da liegt mir Organisation im Blut. Mindestens genauso wichtig sind mir Menschlichkeit, Vertrauen und das Miteinander.

Aus zufriedenen Mitarbeiter/innen resultieren zufriedene Kund/innen. Für die Mitarbeiter/innen im Bereich Hilfe und Pflege daheim sehe ich mich als aufmerksame Ansprechpartnerin. Die Meinung jedes Einzelnen/jeder Einzelnen ist es wert, gehört zu werden – das sind meine Leitsätze.

In punkto sozialen Engagements und mobiler Pflege war mir das Wiener Hilfswerk schon früher ein Begriff. Umso mehr freut es mich, seit Mitte August Mitglied dieser großen und vielfältigen Organisation zu sein. Meine Erfahrung als Lehrerin für Gesundheit und Krankenpflege und der Tätigkeit als Leiterin des mobilen Pflegedienstes bringe ich als Stütze und Bereicherung für alle Mitarbeiter/innen im Innen- und Außendienst ein. In meiner Funktion als Pflegedienstleiterin folge ich der Vision der Zusammenarbeit zwischen Kund/innen und Mitarbeiter/innen, um sie auf eine noch höhere Stufe zu bringen.

Für die anderen Abteilungen stehe ich gerne beratend bereit, vor allem wenn es um Themen der Sozialpsychiatrie oder auch im Umgang mit Menschen mit substanzinduzierten Abhängigkeiten geht.

Ich freue mich auf jeden neuen spannenden Tag mit meinem tollen Team im Wiener Hilfswerk!

Ihre Uschi Bader

Führungskräfte-Seminar

Fortbildung großgeschrieben. Im Jahr 2020 gab es einige Umstrukturierungen und damit auch neue Leitungsfunktionen im Bereich „Hilfe und Pflege daheim“. Um den zukünftigen Aufgaben auch gerecht zu werden, durften die neuen (Fach-)Bereichsleitungen ein Führungskräfte-Seminar des Hilfswerks Österreich besuchen, welches nach 7 lehrreichen Modulen am 17.September 2021 schließlich erfolgreich abgeschlossen wurde.

Foto: Wiener Hilfswerk

Erfolgreiche Pflege erfordert ein erfolgreiches Team

Wiener Hilfswerk Personalgipfel. Um die Kundinnen und Kunden erfolgreich und mit höchster Qualität zu Hause betreuen und pflegen zu können, braucht es vor allem eines: ein gut funktionierendes, eingespieltes und professionelles Team. Welche Aspekte gilt es hier besonders zu beleuchten?

Wer ist mit Team gemeint? Wer oder was steckt hinter der Mobilen Pflege?
Beginnen wir mit den verschiedenen Berufsgruppen, die täglich draußen unterwegs sind – Mitarbeiter/innen des Besuchsdienstes, der mehrstündigen Alltagsbegleitung, Heimhelfer/innen, Pflegeassistent/innen, Pflegefachassistent/innen, Diplomierte Gesundheits- und Krankenpfleger/innen und qualitätssichernde Casemanager/innen. Damit jeder und jede Einzelne weiß, wann er/sie an welchem Ort sein muss und niemand quer durch ganz Wien und wieder zurück fahren muss, braucht es einen effizienten Einsatzplan. Um diesen zu erstellen, um die Teams zu koordinieren und um vor allem den reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, sind die Einsatzleiter/innen und deren Stellvertreter/innen verantwortlich. Bei allen fachlichen Fragen und Problemen stehen den Mitarbeiter/innen die Pflegedienstleitung und vier Fachbereichsleiterinnen zur Seite.

Na dann, da kann es ja nun losgehen?! Nein, noch nicht. Denn wo bekommen die Mitarbeiterlinnen die notwendigen Dokumente, Formulare und die medizinische Schutzausrüstung?
Natürlich in der Landesgeschäftsstelle, an der das Administrations-Team mit Hilfe der Zivildienstleistenden alles Notwendige bereithält.

Und was ist, wenn einle Mitarbeiterlin mal krank wird oder Kundlinnen eine Frage stellen? Wenn also mal etwas nicht so funktioniert wie gewünscht – was passiert dann?
Es können sich Mitarbeiter/innen und Kund/innen direkt über den telefonischen Empfang bei uns melden. Über diesen werden alle Anfragen, Wünsche und Beschwerden koordiniert. Die Möglichkeit der jährlichen internen Fortbildungen und Weiterbildungen ist zusätzlich ein wesentlicher Bestandteil des erfolgreichen Teams des Wiener Hilfswerks.
An jedem erfolgreichen Betreuungs- und Pflegeeinsatz sind also mindestens fünf Personen beteiligt. Wir sind stolz, dass wir miteinander und füreinander für die Erhaltung und Erhöhung der Lebensqualität unserer Kundinnen und Kunden unterwegs sind und arbeiten. Gemeinsam tun wir jeden Tag unser Bestes. <

Du möchtest Teil dieses tollen Teams werden?

Finde den passenden Job für dich unter **www.wiener.hilfswerk.at/pflegejobs** oder bewirb dich gleich bei **Herrn Philipp Markuzy** unter **jobs@wiener.hilfswerk.at.**

Foto: Panda Cam

Viel los in den Nachbarschaftszentren

Corona-Krise traf Frauen besonders hart

Frauengesundheit. Mehrfachbelastungen, zusätzliche Care-Aufgaben, Sorgen und Existenzängste – die Folgen der COVID-19-Krise haben Frauen besonders hart getroffen. Studien zeigen problematische Zustände auf. Betreuungseinrichtungen für Kinder schlossen ihre Türen alternativlos, und so musste die Beschulung zuhause stattfinden. Es waren überwiegend Frauen, die teils neben dem Homeoffice die akut gewordene Care-Arbeit übernahmen. Doch viel schlimmer: Frauen arbeiten häufig in systemerhaltenden Berufen wie der Pflege. Sie waren daher einem erhöhten Risiko einer Ansteckung ausgesetzt. In Wien leben Frauen über 60+ Jahren oftmals alleine. Sie waren in Zeiten des Lockdowns mit Versorgungsproblemen und Einsamkeit konfrontiert. Frauen sagten Vorsorgeuntersuchungen, Routinebehandlungen sowie Untersuchungen ab oder schoben sie auf. Über das weite Ausmaß gesundheitlicher Folgen dieser mehrfachbelastenden Stressfaktoren und die Einschränkungen des Alltags herrscht noch Unklarheit.

Die Hilfswerk Nachbarschaftszentren verfolgten daher das Ziel, die durch die Pandemie entstandenen Probleme der Frauen durch zielgerichtete Angebote abzufangen oder abzumildern. Im Rahmen des Themenschwerpunkts „Frauengesundheit – mentale Gesundheit“ gab es eine Vielzahl an Möglichkeiten, präventiv an der Gesundheit zu arbeiten und die eigene Gesundheitskompetenz zu stärken.

Wie orientiert „frau“ sich im Gesundheitsbereich? Wie kommt frau an verlässliche, valide Gesundheitsinformationen? Die Gesundheitsberaterinnen in den Hilfswerk Nachbarschaftszentren vermittelten im Zuge des Themenschwerpunkts Wissen und beantworteten brennende Fragen. In Workshops konnten Frauen an ihrem gestärkten, selbstbewussten Auftreten im Alltag und Beruf arbeiten („Frauenpower“) und Aspekte der Selbstbehauptung erlernen („Stopp Gewalt an Frauen“). Beim „Tabu-Talk“ hatten sensible Themen in einer intimen Runde ausreichend Platz. Im Format „Selbstfürsorge – Was ist das?“ stand im Fokus, wie frau im sorgenvollen Alltag den Blick auf die eigene Gesundheit nicht vergisst. Austauschrunden für Familien mit Tipps und Tricks zur Bewältigung des Alltags rundeten die breite Angebotspalette ab. Teilnehmen ist weiterhin möglich! „(M)ein Viertelstündchen für mich“ findet am 15. Dezember nochmals statt. Gönnen Sie sich online 15 Minuten nur für sich – Anmeldung via nz22@wiener.hilfswerk.at.

Darüber hinaus bieten die Nachbarschaftszentren Beratungen zu sozialen Fragen, zu Erziehungs- und schulischen Themen sowie vertrauliche Entlastungsgespräche in Lebenskrisen und Konfliktsituationen an.

Foto: DGLimages

Menschen mit Behinderung zeigen künstlerisches Talent

Kreativwettbewerb. Der von den Hilfswerk Nachbarschaftszentren initiierte, österreichweite Kreativwettbewerb für Menschen mit Behinderung sorgte für große Begeisterung unter Kunstbegeisterten. Die entstandenen Kunstwerke wurden in den Räumlichkeiten der Universität für Musik und darstellende Kunst von einer hochkarätig besetzten Jury prämiert.

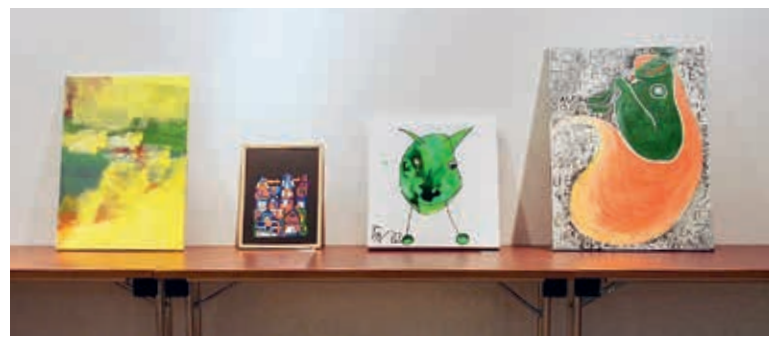


Foto: Thomas Stockhammer/Wiener Hilfswerk

100 Lernplätze in Krisenzeiten

Lernclub. Mit Distance Learning, Homeschooling und Abstandsregeln werden die eigenen vier Wände plötzlich zum dauerhaften Lebensmittelpunkt. Für Schüler/innen ist das Wegfallen gewohnter Strukturen eine Belastung. Eltern wollen ihre Kinder in der Krisenzeit beim Lernen bestmöglich unterstützen, aber manchmal ist eine gute Betreuung wegen Armutsgefährdung, nicht ausreichender Deutschkenntnisse und weiteren Herausforderungen nicht möglich. Die Lernclubs der Hilfswerk Nachbarschaftszentren bieten hier gezielte und kostengünstige Unterstützung an. Über 100 Lernclub-Teilnehmende pro Semester bekommen die Chance, ihre schulischen Leistungen auch in Zeiten von Distance Learning zu halten oder zu verbessern. Per Videokonferenz oder Smartphone lehren freiwillige und hauptamtliche Mitarbeiter/innen die Jugendlichen verlässlich und regelmäßig. Der Lernclub ist mehr als das Vermitteln von Wissen – die Schüler/innen knüpfen neue Sozialkontakte, erlernen den vertrauensvollen Austausch zu Bezugspersonen außerhalb des Familienverbundes und plaudern zwischen Mathe und Grammatikübungen über Themen des Alltags. Das stärkt das Selbstwertgefühl, was in der Pandemie Halt und Zuversicht gibt. **nachbarschaftszentren.at/lernclub**

Impf-Infothek klärt Impfmythen auf

Herbert Z. betrat mit Sorge ein Hilfswerk Nachbarschaftszentrum: „Macht die Corona-Schutzimpfung unfruchtbar?“ – Nein! Keine Sorge, die Corona-Schutzimpfung macht nicht unfruchtbar.

Dieser und viele andere hartnäckige Impfmythen und Unsicherheiten in Bezug auf Nebenwirkungen versuchten erfahrene Gesundheitsberater/innen in der Impf-Infothek auszuräumen. Sie klärten anhand von Materialien des Bundesministeriums für Gesundheit und der Stadt Wien über die Covid-19-Schutzimpfung auf und konnten so niederschwellig zur Entscheidungsfindung beitragen. Mehrere hundert Menschen informierten sich kostenlos und ohne Anmeldung in den Impf-Infotheken der Nachbarschaftszentren und stellten im vertraulichen Gespräch ihre Fragen. Alle Interessierten wurden bei Bedarf bei der Anmeldung zu einem Impftermin unterstützt.

Fragen zur Corona-Schutzimpfung und zu anderen Gesundheitsthemen können Sie weiterhin bei einer Gesundheitsberatung in einem der zehn Nachbarschaftszentren stellen.

https://nachbarschaftszentren.at/beratung

Kontakt

Alle Informationen über aktuelle Angebote, Öffnungszeiten und Online-Gruppenaktivitäten finden Sie auf der Website **www.nachbarschaftszentren.at**

Hilfswerk Nachbarschaftszentren gefördert von der Stadt Wien

20 Jahre NZ8 Josefstadt

1.000 Origami-Kraniche, 1.000 gute Wünsche.
Beeindruckend! Freiwillige falteten für die 20-Jahr-Jubiläumsfeier des Hilfswerk Nachbarschaftszentrums in der Josefstadt 1.000 bunte Origami-Kraniche. Die Besucher/innen des dreitägigen Festivals (14. bis 16. September) nahmen die Kraniche mit und ließen sie mit guten Wünschen „weiterfliegen“. Die Kraniche sind Symbol für Glück, Weisheit und ein langes Leben.

Beim Festival war bis zum Einbruch der Dunkelheit viel los: Fotobox, Slideshow-Rückblicke, Kranichstation, Naturkosmetik selber machen, Kreiselwerkstatt, Glücksrad, Kinderschminken u.v.m. Die interkulturelle Schreibwerkstatt präsentierte eigene Glückwunschkarten und Texte in unterschiedlichen Sprachen – ein sichtbares Zeichen für die kulturelle Vielfalt im Zentrum. Angestoßen und gestärkt hatten sich die Besucher/innen bei der Sekt- und Muffinbar.

Persönlich gratulierten unter anderen der Bezirksvorsteher von Wien-Josefstadt, Martin Fabisch, die Präsidentin des Wiener Hilfswerks, Karin Praniess-Kastner, und Geschäftsführerin Sabine Geringer.
Auf zu weiteren 20 Jahren Stadtteilarbeit in der Josefstadt!

v. l. n. r.: Michael Eibensteiner, Veronika Mickel-Göttfert, Sabine Geringer, Karin Praniess-Kastner, BV Martin Fabisch

Fotos: Xandi Tissauer/Wiener Hilfswerk

20 Jahre Spielothek

Das Wiener Hilfswerk feiert.
Als lebendiger und kostenloser Treffpunkt für Kinder im Alter von 0 bis 12 mit und ohne Behinderung sowie deren Familien ist die Spielothek nun schon seit 20 Jahren für ihre Besucherinnen und Besucher geöffnet. In der Spielothek werden speziell für Menschen mit Behinderung Möglichkeiten geschaffen, ihre individuellen Sozialkontakte zu erweitern und persönliche Handlungskompetenzen erfahr- und erlebbar zu machen. Die Räumlichkeiten sind barrierefrei. Ein speziell adaptiertes Spielzimmer bietet ausreichend Platz zum Spielen in geschützter Atmosphäre für Kinder und Begleitpersonen. „Unsere Spielothek ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe und das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung. Es freut mich ganz besonders, auf eine Einrichtung blicken zu dürfen, die seit 20 Jahren das Leben ein Stückchen lebenswerter macht – gerade für Menschen, die vor strukturelle Herausforderungen gestellt sind“, meint Michael Eibensteiner (Abteilungsleiter Freizeitbereich für Menschen mit und ohne Behinderung – Wiener Hilfswerk). <

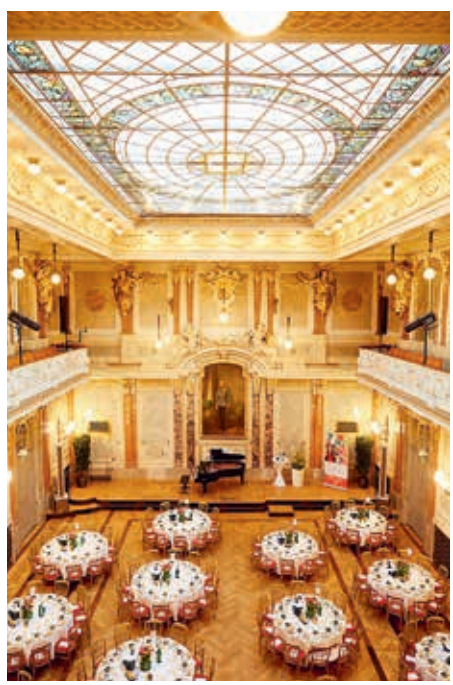
Fotos: Thomas Stockhammer/Wiener Hilfswerk

BV Markus Reiter, Sabine Geringer, WHW, Elfriede Brunnhofer, FSW, der Fidi, Sebastian Schwager, Spielothek, Michael Eibensteiner, WHW

Glamouröser Charity-Festabend ist zurück

SAVE THE DATE. Nach 2 Jahren coronabedingter Pause veranstaltet das Annemarie-Imhof-Komitee am 2. April 2022 nun wieder seine hochkarätige Benefizveranstaltung im Haus der Industrie.

Der 35. Festabend für das Wiener Hilfswerk hätte ursprünglich bereits im April 2020 stattfinden sollen. Nun – fast zwei Jahre später – ist es endlich soweit: Klassik-Weltstars stellen sich wieder zur Verfügung, um mit ihren wunderbaren Darbietungen im Rahmen des stimmungsvollen Charity-Events dabei zu unterstützen, Spenden für das Wiener Hilfswerk zu sammeln. Die Besucherinnen und Besucher, darunter auch zahlreiche Gäste aus Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft, werden in den festlichen Räumlichkeiten im Haus der Industrie zusammenkommen, um einen Hochgenuss der Künste und Kulinarik zu erleben. Der Reinerlös des Abends geht an die Freizeiteinrichtungen des Wiener Hilfswerks für Menschen mit und ohne Behinderung. <



Fotos: Wiener Hilfswerk

35. Festabend für das Wiener Hilfswerk

Termin: Samstag, 2. April 2022
Ort: Haus der Industrie
Eintritt pro Person: € 145,-
Infos und Anmeldung:
imhofkomitee@wiener.hilfswerk.at
bzw. +43 1 512 36 61-1453

Unsere zehn Nachbarschaftszentren

Lebendige Treffpunkte, wo Menschen einander treffen und miteinander plaudern. Sie sind Orte gegenseitiger Hilfe zwischen Menschen aller Generationen und jeder sozialen Schicht.

Hilfswerk-Nachbarschaftszentren
Abteilungsleitung: **Michael Eibensteiner, BA**

- **Nachbarschaftszentrum 2 – Leopoldstadt**
  1020 Wien, Vorgartenstr. 145–157, Stg. 1, EG
  Leitung: **Mag.ª Iris Heinrich**
  Tel.: 01/512 36 61-3200, nz2@wiener.hilfswerk.at
- **Nachbarschaftszentrum 3 – Landstraße**
  1030 Wien, Barichgasse 8
  Leitung: **Mag.ª Jenny Reuter**
  Tel.: 01/512 36 61-3250, nz3@wiener.hilfswerk.at
- **Nachbarschaftszentrum 6 – Mariahilf**
  1060 Wien, Bürgerspitalgasse 4–6
  Leitung: **Mag.ª Jutta Rentmeister**
  Tel.: 01/512 36 61-3300, nz6@wiener.hilfswerk.at
- **Nachbarschaftszentrum 7 – Neubau**
  1072 Wien, Schottenfeldgasse 29
  Leitung: **DSA Heidelinde Pelka**
  Tel.: 01/512 36 61-3360, nz7@wiener.hilfswerk.at
- **Nachbarschaftszentrum 8 – Josefstadt**
  1080 Wien, Florianigasse 24
  Leitung: **Dr.in Verena Kauer**
  Tel.: 01/512 36 61-3400, nz8@wiener.hilfswerk.at
- **Nachbarschaftszentrum 12 – Meidling**
  1120 Wien, Am Schöpfwerk 31/3/R1
  Leitung: **Mag.ª Marianne Rysavy**
  Tel.: 01/512 36 61-3450, nz12@wiener.hilfswerk.at
- **Nachbarschaftsz. 15 – Rudolfsheim-Fünfhaus**
  1150 Wien, Kardinal-Rauscher-Platz 4
  Leitung: **Mag.ª Elisabeth Kausek**
  Tel.: 01/512 36 61-3500, nz15@wiener.hilfswerk.at
- **Nachbarschaftszentrum 16 – Ottakring**
  1160 Wien, Stöberplatz 2/3
  Leitung: **Mag.ª Verena Mayrhofer Iljić**
  Tel.: 01/512 36 61-3550, nz16@wiener.hilfswerk.at
- **Nachbarschaftszentrum 17 – Hernals**
  1170 Wien, Hernalser Hauptstraße 53
  Leitung: **Mag.ª Eva Bertalan**
  Tel.: 01/512 36 61-3600, nz17@wiener.hilfswerk.at
- **Nachbarschaftszentrum 22 – Donaustadt**
  1220 Wien, Rennbahnweg 27/2-3/R1
  Leitung: **Mag.ª Sigrid Karpf**
  Tel.: 01/512 36 61-3650, nz22@wiener.hilfswerk.at

www.nachbarschaftszentren.at
www.facebook.com/NZ7.Neubau
www.facebook.com/NZ16.Ottakring
www.facebook.com/NZ17.Hernals

Informationen über aktuelle Öffnungszeiten, Angebote und Programmpunkte finden Sie auf der neu gestalteten Website www.nachbarschaftszentren.at

---

Ein goldener Brief vom Nikolo

Die Nachbarschaftszentren und der Nikolo brachten heuer wieder viele Kinderaugen zum Leuchten. Er verschickte höchstpersönlich handsignierte und verzierte Briefe mit Lob und Wertschätzung. In jedem der goldenen und persönlich adressierten Kuverts befand sich außerdem ein kleines Geschenk. Der Nikolo hat die Briefe selbstverständlich nicht alleine geschrieben und verschickt. Er hatte zahlreiche freiwillige Helfer/innen, die sich in den Dienst der guten Sache stellten. Helvetia Versicherungen und die Druckerei der wiktorin haben diesen vorweihnachtlichen Zauber mit ihrer Unterstützung ermöglicht. <

www.nachbarschaftszentren.at

Foto: Alex Sodja-Nyman

Die gute Seife

Hilfswerk International. Wie kann so etwas Banales wie Seife *gut* sein? Hilfswerk International hebt mit einem nachhaltigen Seifenprojekt Entwicklungszusammenarbeit auf ein neues Level. Lernen Sie die Frau kennen, deren Leben sich ausgerechnet durch Seife gänzlich verändert hat.

Midia musste vom Syrienkrieg in den benachbarten Libanon fliehen.

Für Midia ist es mehr als Seife, es ist Hoffnung.

Midias Geschichte

2011 hatte Midia ein gutes Leben. Sie war verheiratet, hatte drei Kinder, das jüngste war gerade erst geboren. Ihr Mann hatte ein Fliesenunternehmen. Das Familieneinkommen war mehr als genug, um ein gutes Leben zu führen. Doch dann brach der Syrienkrieg aus. Midia musste mit ihrer Familie Aleppo, Syrien, verlassen. Um ihr Leben zu schützen, hatten sie keine andere Wahl, als alles zurückzulassen, was sie sich aufgebaut hatten. Sie flohen in den benachbarten Libanon.

Im Libanon sind sie heute in Sicherheit. Allerdings sieht ein Leben in Würde anders aus. Syrische Flüchtlingsfamilien spüren die wirtschaftliche Krise im Libanon besonders deutlich. Arbeit gibt es nicht, und auch Wohnraum ist knapp: Die Familie lebt heute zu fünft – Midia, ihr Mann und ihre drei Kinder, inzwischen Teenager – in einem einzigen Raum. Einem Raum mit 20 m². Ohne Fenster, ohne Tageslicht. Stellen Sie sich das vor: 20 m² zu fünft zum Spielen, Lernen, Essen, Schlafen und Leben.

Es gibt aber auch eine gute Nachricht: Midia kann traditionelle, syrische Seife herstellen. Und das kann sie so gut, dass wir vom Hilfswerk International Midia durch den Verkauf ihrer Seife nachhaltig zur Seite stehen.

Augenhöhe statt Almosen

Konkret bedeutet das, dass wir Midia und andere Frauen in ähnlichen Situationen im Libanon anstellen. Sie bekommen ein sicheres Einkommen und in ihrer Arbeitszeit machen die Frauen das, was sie so gut können: Sie stellen Seife her. Wir vertreiben diese Seifen in Österreich an Privat- und Firmenkunden. Mit den Einnahmen bekommen die Frauen eine faire Entlohnung und faire Arbeitsbedingungen sowie all das, was sie zum Seife Herstellen brauchen.

SABUN – die gute Seife wurde von Midia per Hand gefertigt und ist rundum gut:

Gut für Midia, weil sie durch den Verkauf ihrer Seife ihre Kinder versorgen und ihnen eine gute Zukunft bieten kann. Gut für die Haut, weil die Seife zuhause in Handarbeit hergestellt wird. Sie besteht nur aus reinem, libanesischem Olivenöl und Seifenlauge. Sie pflegt auch empfindliche Haut schonend und ganz ohne Chemie. Und die gute Seife ist auch gut für die Umwelt, weil die gute Seife durch traditionelle Herstellung und lokal verfügbare Rohstoffe besonders umweltschonend produziert werden kann.

Seife, die Zukunft schenkt

Die gute Seife eignet sich perfekt als Geschenk, zum Beispiel an Freund/innen, Kolleg/innen oder Mitarbeiter/innen. Wenn Sie also auf der Suche nach einem guten Weihnachtsgeschenk sind, bestellen Sie die gute Seife und schenken Sie Midia ein Leben in Würde. <

Ali Saleh mit Midia

Das Team von Hilfswerk International im Libanon

Mit SABUN kann Midia wieder ein Leben in Würde führen.

Hier können Sie SABUN – die gute Seife bestellen:

www.dieguteseife.at
office@dieguteseife.at
01/4057500-112

Hilfe in der Pandemie

Rasche und unbürokratische Hilfe. Das Hilfswerk hat seine Angebote erweitert und unterstützt jene Menschen gezielt, denen die Pandemie besonders zusetzt.

Die Corona-Pandemie verlangt manchen Menschen besonders viel ab: Pflegenden Angehörigen, die phasenweise auf sich allein gestellt waren. Älteren Menschen, die lange auf soziale Kontakte verzichtet haben. Kindern und Jugendlichen, die sich in einer „Schule zu Hause“ zurechtfinden mussten. Und Eltern, die mit Homeoffice, Homeschooling, Hausarbeit an den Rand ihrer Möglichkeiten gelangt sind. Diese Menschen unterstützt das Hilfswerk mit neuen Angeboten.

Beratung, Lern- und Freizeitaktivitäten für Kinder, Jugendliche und Familien

Viele Kinder, Jugendliche und Familien brauchen jetzt rasch und unbürokratisch Hilfe. Das Hilfswerk unterstützt sie bei der Bewältigung der Pandemiefolgen und stärkt sie für weitere Herausforderungen. Mit Lern- und Sozialgruppen, psychosozialer und psychotherapeutischer Beratung und Begleitung sowie vielen weiteren Dienstleistungen.

Angebote für Seniorinnen, Senioren und pflegende Angehörige

Der erzwungene Rückzug in die eigenen vier Wände hat bei vielen älteren Menschen und pflegenden Angehörige Gefühle der Einsamkeit hervorgerufen oder verstärkt. Die vielen Stunden zu Hause und die mangelnde Bewegung waren nicht gut für ihre Gesundheit. Neue Angebote des Hilfswerks stärken und unterstützen sie jetzt. Besonders, wenn es um Einsamkeit, Armut und Ausgrenzung geht. Pflegende Angehörige, die während der Pandemie unfreiwillig stark isoliert waren, unterstützt das Hilfswerk auf dem Weg zurück in ihr Sozialleben. <

Rasche Hilfe für Kinder, Jugendliche und Familien

Sind Sie Elternteil bzw. Erziehende/r und fühlen sich durch die Corona-Pandemie belastet? Dann sind Sie richtig bei der **Hilfswerk Hotline für Eltern und Erziehende.** Sie erreichen uns unter 0800 640 680 von Montag bis Donnerstag von 9.00 bis 16.00 Uhr und freitags von 8.00 bis 12.00 Uhr. Gebührenfrei aus ganz Östereich.

Hier erfahren Sie mehr zu den Angeboten für Kinder, Jugendliche und Familien: http://coronahilfe.kinderjugendlichefamilien.hilfswerk.at oder rufen Sie uns an: 0800 800 820!

Rasche Hilfe für Senior/innen und pflegende Angehörige

Sind Sie pflegende Angehörige/pflegender Angehöriger und fühlen sich im Alltag durch die Corona-Pandemie besonders gefordert? Dann sind Sie richtig bei der **Hilfswerk Hotline für pflegende Angehörige.** Sie erreichen uns unter 0800 640 660 von Montag bis Donnerstag von 9.00 bis 16.00 Uhr und freitags von 8.00 bis 12.00 Uhr. Gebührenfrei aus ganz Östereich.

Hier erfahren Sie mehr zu den Angeboten für Seniorinnen und Senioren sowie pflegende Angehörige: http://coronahilfe.senioren.hilfswerk.at sowie http://coronahilfe.pflegendeangehoerige.hilfswerk.at oder rufen Sie uns an: 0800 800 820!

Alle Angebote werden gefördert mit Mitteln des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz.

Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser,

lange haben wir auf diesen Moment hingearbeitet! Jetzt freuen wir uns umso mehr, Ihnen diese frohe Botschaft zu übermitteln: Vor Ihnen liegt die letzte Ausgabe der „Hand in Hand“ im alten Kleid. Ab 2022 stecken wir das Magazin in ein neues Gewand: Es wird frischer und moderner, umfasst neue Rubriken, und sein Format wird handlicher. Wir sind jetzt schon ganz gespannt, wie es Ihnen gefallen wird!

Die Modernisierung der „Hand in Hand“ erfolgt aus gutem Grund: Die Digitalisierung hat unsere Lesegewohnheiten stark verändert. Wir konsumieren Zeitungen, Zeitschriften und Magazine vermehrt online, meistens am Handy. Deshalb sind wir es nicht mehr so gewohnt, lange Texte zu lesen – auch nicht, wenn wir sie gedruckt vor uns haben. Diese Entwicklung beeinflusst die Art und Weise, wie Zeitungen, Zeitschriften und Magazine heutzutage aufgemacht sind: Lange Texte sind in kurze Abschnitte gegliedert und werden von viel mehr Bildern begleitet als früher. Illustrationen und sogenannte Infografiken gewinnen als Ergänzungen zum Text an Bedeutung. Diese Entwicklung wollen wir mit „Hand in Hand“ mitmachen. Damit die Zeitschrift auch morgen noch attraktiv ist für unsere Leserinnen und Leser.

Alles ändern wollen wir jedoch nicht – schließlich gibt es keinen Grund, von Bewährtem abzuweichen: So bleiben Qualität und Glaubwürdigkeit des Magazins unverändert hoch. „Hand in Hand“ wird Ihnen auch weiterhin spannende Hilfswerk-Geschichten erzählen und hilfreiche Tipps für den Alltag verraten. In der Titelgeschichte greifen wir nach wie vor aktuelle und wichtige Themen aus der Lebenswelt von Ihnen, unseren Leserinnen und Lesern, auf, und auch das beliebte Rätsel bekommt wieder seinen Platz. So nehmen wir also Abschied von der liebgewonnenen alten Hand in Hand und freuen uns schon sehr auf die neue. Wir hoffen, Sie freuen sich mit uns!

Herzliche Grüße
Ihre Redaktion

Hand in Hand in neuem Gewand

So sieht sie aus, die „neue“ Hand in Hand! Ab 2022 kommt sie deutlich aufgefrischt, in modernem Layout und handlichem Format daher.

„In meinem Beruf lernt man immer etwas dazu"

Interview. Mit ihrer sinnlichen Stimme prägte Doris Schretzmayer einst die Sendungen von Österreichs erstem privaten Rundfunksender Radio CD International. Einige Jahre später moderierte die gebürtige Niederösterreicherin Sendungen wie das „Radiodrom" beim ORF-Radio Ö3. Im Schauspielberuf fand sie ihre wahre Erfüllung. Michael Ellenbogen führte mit der Künstlerin ein Interview.

Fotos: Nadja Klier

Entdeckten Sie Ihre Leidenschaft für den Schauspielberuf während Ihrer Ausbildung bei Rosmarin Frauendorfer am Konservatorium der Stadt Wien?
DORIS SCHRETZMAYER: Sagen wir einmal so: die „Flamme" wurde durch meine erste Schauspiellehrerin „entzündet", die mich im Sprechen für Radio und Fernsehen schulte. Das war der Unterricht, um professioneller zu präsentieren, als ich bereits beim ORF war. Da merkte ich, dass ich eigentlich Schauspielerin werden möchte.

Gibt es aus Ihrer Sicht eine Verbindung zwischen dem Beruf der Journalistin und der Schauspielerin?
Das weiß ich nicht, denn ich hab das so nicht gemacht. Ich schrieb einfach, während ich auch als Schauspielerin tätig war. Ich verfasste eine Porträtserie über Menschen, die in Los Angeles versuchten, Fuß zu fassen. Ich machte damals selbst eine Schauspielausbildung in Los Angeles. Während meiner Ausbildung sah ich das als willkommene Möglichkeit, Menschen zu treffen, um über sie zu schreiben. Letztes Jahr schrieb ich über meine Arbeit in der Landwirtschaft für „Der Standard". Ich sehe mich eher als Autorin, weniger als Journalistin.

Würden Sie die Fernsehserie „Die Neue – Eine Frau mit Kaliber", in der Sie die Kommissarin Lisa Engel spielten, als ihren Durchbruch als Schauspielerin bezeichnen?
Diese Rolle hab ich wahnsinnig gern gespielt. Das war damals wirklich mehr Intuition als schauspielerisches Können. Wenn ich das heute sehe, dann betrachte ich es mit einem Schmunzeln und sehe eine junge Frau, die versucht hat, ihre Sache gutzumachen. Das hab ich auch, glaub ich. Das gelang mir ganz gut. Natürlich würde ich da heute Vieles anders machen.

In der Bühnenproduktion „Rabbit Hole" verkörperten Sie die dramatische Hauptrolle einer Mutter, die Ihr Kind verliert. Erlebten Sie ähnliche Schicksale in Ihrem Umfeld?
Ich spielte eine Frau, die ihren vierjährigen Sohn durch einen Autounfall verliert. Mein Sohn war damals auch so alt. Es brachte mich tatsächlich an den Rand der Verzweiflung, weil man mit diesem Thema natürlich auch in ein bestimmtes Energiefeld kommt. Ich dachte, wenn Menschen, die in Wirklichkeit ihre Liebsten verlieren und das durchstehen, werde ich es in einer Rolle auch können.

Sie haben bei einem großen Lehrer der europäischen Schauspielkunst, Philippe Gaulier, gelernt. Was konnten Sie von ihm mitnehmen?
Ich habe bei Philippe Gaulier eine Weiterbildung gemacht, und er ist einer der tollsten Lehrer der Welt. Ich kann jedem Schauspielschüler empfehlen, bei ihm zu lernen, denn er ist schon sehr alt und wird bald nicht mehr unterrichten können. Er ist der lustigste Mensch, den ich jemals getroffen habe, niemand kann Humor so gut vermitteln wie er.

An welcher Film-, Bühnen- oder Theaterproduktion arbeiten Sie derzeit?
Dieses Jahr spielte ich u. a. in „Lena Lorenz" und einer Miniserie für den Bayrischen Rundfunk, beides kommt 2022 ins Fernsehen. Und ich schreibe an meinem Buch.

Vielen Dank für das Gespräch. <

Foto: Floyd

KOMMENTAR

Dir.in Sabine Geringer, MSc, MBA
Geschäftsführerin des Wiener Hilfswerks

Liebe Leserin, lieber Leser!

Mit gemeinsamen Anstrengungen durch die Krise. Nach diesem Motto kamen wir bisher recht gut durch die Pandemie. Als kleinen Dank für den unermüdlichen Einsatz unserer Teams in der Pflege & Betreuung veranstalteten wir im Spätsommer ein Grillfest im wunderschönen Garten unserer Landesgeschäftsstelle mitten im Herzen Wiens. Bilder davon sehen Sie auf Seite 17.

Personell werden wir seit August durch die neue Pflegedienstleiterin Ursula Bader unterstützt, die langjährige Erfahrung aus dem Bereich mitbringt und deren Tür für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter offensteht. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 20.

Was uns weiterhin beschäftigt, ist der österreichweite Mangel an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – besonders im Bereich der Pflege. Wir arbeiten mit neuen Ideen und kreativen Konzepten daran, das Wiener Hilfswerk als Arbeitgeber noch attraktiver, familienfreundlicher und moderner zu gestalten. Anhand eines Mitarbeiter-Fragebogens, der im Winter hilfswerk-weit ausgerollt wird, wollen wir erfahren, welche Erwartungen und Wünsche besonders im Vordergrund stehen, und gemeinsam neue Wege beschreiten.

Wenn Sie jemanden kennen, der sich für eine Mitarbeit im Wiener Hilfswerk interessiert, teilen Sie gerne unsere Jobs-Seite: **www.wiener.hilfswerk.at/jobs**

Herzlichst, Ihre Sabine Geringer

Hilfe in der Pandemie

Rasche und unbürokratische Hilfe. Das Hilfswerk hat seine Angebote erweitert und unterstützt jene Menschen gezielt, denen die Pandemie besonders zusetzt.

Die Corona-Pandemie verlangt manchen Menschen besonders viel ab: Pflegenden Angehörigen, die phasenweise auf sich allein gestellt waren. Älteren Menschen, die lange auf soziale Kontakte verzichtet haben. Kindern und Jugendlichen, die sich in einer „Schule zu Hause“ zurechtfinden mussten. Und Eltern, die mit Homeoffice, Homeschooling, Hausarbeit an den Rand ihrer Möglichkeiten gelangt sind. Diese Menschen unterstützt das Hilfswerk mit neuen Angeboten.

Beratung, Lern- und Freizeitaktivitäten für Kinder, Jugendliche und Familien

Viele Kinder, Jugendliche und Familien brauchen jetzt rasch und unbürokratisch Hilfe. Das Hilfswerk unterstützt sie bei der Bewältigung der Pandemiefolgen und stärkt sie für weitere Herausforderungen. Mit Lern- und Sozialgruppen, psychosozialer und psychotherapeutischer Beratung und Begleitung sowie vielen weiteren Dienstleistungen.

Angebote für Seniorinnen, Senioren und pflegende Angehörige

Der erzwungene Rückzug in die eigenen vier Wände hat bei vielen älteren Menschen und pflegenden Angehörige Gefühle der Einsamkeit hervorgerufen oder verstärkt. Die vielen Stunden zu Hause und die mangelnde Bewegung waren nicht gut für ihre Gesundheit. Neue Angebote des Hilfswerks stärken und unterstützen sie jetzt. Besonders, wenn es um Einsamkeit, Armut und Ausgrenzung geht. Pflegende Angehörige, die während der Pandemie unfreiwillig stark isoliert waren, unterstützt das Hilfswerk auf dem Weg zurück in ihr Sozialleben. <

Rasche Hilfe für Kinder, Jugendliche und Familien

Sind Sie Elternteil bzw. Erziehende/r und fühlen sich durch die Corona-Pandemie belastet? Dann sind Sie richtig bei der **Hilfswerk Hotline für Eltern und Erziehende.** Sie erreichen uns unter 0800 640 680 von Montag bis Donnerstag von 9.00 bis 16.00 Uhr und freitags von 8.00 bis 12.00 Uhr. Gebührenfrei aus ganz Östereich.

Hier erfahren Sie mehr zu den Angeboten für Kinder, Jugendliche und Familien: http://coronahilfe.kinderjugendlichefamilien.hilfswerk.at oder rufen Sie uns an: 0800 800 820!

Rasche Hilfe für Senior/innen und pflegende Angehörige

Sind Sie pflegende Angehörige/pflegender Angehöriger und fühlen sich im Alltag durch die Corona-Pandemie besonders gefordert? Dann sind Sie richtig bei der **Hilfswerk Hotline für pflegende Angehörige.** Sie erreichen uns unter 0800 640 660 von Montag bis Donnerstag von 9.00 bis 16.00 Uhr und freitags von 8.00 bis 12.00 Uhr. Gebührenfrei aus ganz Östereich.

Hier erfahren Sie mehr zu den Angeboten für Seniorinnen und Senioren sowie pflegende Angehörige: http://coronahilfe.senioren.hilfswerk.at sowie http://coronahilfe.pflegendeangehoerige.hilfswerk.at oder rufen Sie uns an: 0800 800 820!

Alle Angebote werden gefördert mit Mitteln des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz.

Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

In eigener Sache

Hand in Hand in neuem Gewand

So sieht sie aus, die „neue“ Hand in Hand! Ab 2022 kommt sie deutlich aufgefrischt, in modernem Layout und handlichem Format daher.

Liebe Leserinnen und Leser,

lange haben wir auf diesen Moment hingearbeitet! Jetzt freuen wir uns umso mehr, Ihnen diese frohe Botschaft zu übermitteln: Vor Ihnen liegt die letzte Ausgabe der „Hand in Hand“ im alten Kleid. Ab 2022 stecken wir das Magazin in ein neues Gewand: Es wird frischer und moderner, umfasst neue Rubriken, und sein Format wird handlicher. Wir sind jetzt schon ganz gespannt, wie es Ihnen gefallen wird!

Die Modernisierung der „Hand in Hand“ erfolgt aus gutem Grund: Die Digitalisierung hat unsere Lesegewohnheiten stark verändert. Wir konsumieren Zeitungen, Zeitschriften und Magazine vermehrt online, meistens am Handy. Deshalb sind wir es nicht mehr so gewohnt, lange Texte zu lesen – auch nicht, wenn wir sie gedruckt vor uns haben. Diese Entwicklung beeinflusst die Art und Weise, wie Zeitungen, Zeitschriften und Magazine heutzutage aufgemacht sind: Lange Texte sind in kurze Abschnitte gegliedert und werden von viel mehr Bildern begleitet als früher. Illustrationen und sogenannte Infografiken gewinnen als Ergänzungen zum Text an Bedeutung. Diese Entwicklung wollen wir mit „Hand in Hand“ mitmachen. Damit die Zeitschrift auch morgen noch attraktiv ist für unsere Leserinnen und Leser.

Alles ändern wollen wir jedoch nicht – schließlich gibt es keinen Grund, von Bewährtem abzuweichen: So bleiben Qualität und Glaubwürdigkeit des Magazins unverändert hoch. „Hand in Hand“ wird Ihnen auch weiterhin spannende Hilfswerk-Geschichten erzählen und hilfreiche Tipps für den Alltag verraten. In der Titelgeschichte greifen wir nach wie vor aktuelle und wichtige Themen aus der Lebenswelt von Ihnen, unseren Leserinnen und Lesern, auf, und auch das beliebte Rätsel bekommt wieder seinen Platz. So nehmen wir also Abschied von der liebgewonnenen alten Hand in Hand und freuen uns schon sehr auf die neue. Wir hoffen, Sie freuen sich mit uns!

Herzliche Grüße
Ihre Redaktion

Herzlichen Dank!

Unterstützung. Wir sind sehr dankbar, dass Sie uns als Privatperson gemeinsam mit unseren Kooperationspartnerinnen und -partnern in dieser besonders herausfordernden Zeit so engagiert unterstützen. Sei es durch Ihre Spenden oder aber auch durch private Hilfsaktionen. Dass „Zusammenhalt zählt“, ist dank Ihrer Hilfe deutlich spürbar – VIELEN HERZLICHEN DANK!

BÄRIGE WEIHNACHTEN für unseren Aktionsraum

Der langjährige und sehr engagierte Unterstützer des Wiener Hilfswerks, Bernhard Supper (Mitte), überrascht das Wiener Hilfswerk mit einer ganz besonderen Sachspende der Teddy-Eltern-Familie Inge und Horst Mattes. Über 60 Kuscheltiere sollen für den guten Zweck im Zuge der „Licht ins Dunkel"-Auktion versteigert werden und ein neues, liebevolles Zuhause finden. Unter den Fellnasen befinden sich auch original Steiff-Teddys. Der Erlös der Kuscheltiere soll dem Aktionsraum zugutekommen.
www.lichtinsdunkel.aurena.at

Foto: privat

Die Wiener Digitalagentur „The Guardians of Social Media“ unterstützt das Wiener Hilfswerk

Die beiden Brüder Marco und Philipp Simoner – Gründer der Digitalagentur – zeigen mit ihren Leistungen für das Wiener Hilfswerk viel soziales Engagement und Verantwortung. „Mit unseren vorwiegend pro Bono umgesetzten Kampagnen wollen wir die vielfältige und sinnstiftende Arbeit der Organisation bekannter machen“, so Geschäftsführer Philipp Simoner. Überzeugt von der Arbeit der Guardians zeigt sich auch Thomas Stockhammer, Kommunikationsleiter beim Wiener Hilfswerk: „Die digitalen Kampagnen von The Guardians beeindrucken uns vor allem durch die hohe Wirksamkeit, die auf Social Media mit geringen Kosten erzielt werden können.“

Arabella Kiesbauer spendet 9.100 Euro

Im Rahmen der RTL-Quizshow „5 gegen Jauch“ treten jeweils fünf bekannte Persönlichkeiten gegen Günther Jauch an, um Geld für karitative Zwecke zu erspielen. Talkshow-Ikone Arabella Kiesbauer gewann dabei 9.100 Euro und spendete auf Vermittlung des Hilfswerks Österreich und Geschäftsführerin Lisa Anselm (Bild unten links) den gesamten Betrag der Spielothek und dem Aktionsraum – Einrichtungen für Kinder mit und ohne Behinderung des Wiener Hilfswerks. „Durch die Pandemie sind viele Freizeitangebote und Kontaktmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen weggefallen. Viele Menschen sind von Einsamkeit bedroht, insbesondere trifft dies auf Kinder und Jugendliche mit Behinderung zu“, so Dir.in Sabine Geringer, MSc, MBA, Geschäftsführerin des Wiener Hilfswerks. Der Betrag ermöglicht ein inklusives Videoprojekt, in dessen Rahmen sich Kinder mit und ohne Behinderung vor und hinter der Kamera mit dem Thema Freizeitgestaltung auseinandersetzen.

Foto: Thomas Stockhammer

Foto: The Guardians

Nachhaltige Trinkflaschen-Spende

Der 33-jährige Geschäftsmann Niki Widlroither hat eine große Vision: Die Welt mit jedem Schluck ein bisschen nachhaltiger zu machen! Auf seinen Fernreisen nach Thailand wurde er immer wieder mit furchtbaren Müllbergen konfrontiert. Die enorme Anzahl an Plastikprodukten, die im Meer treiben, Strände und Landschaften verschmutzen, trafen ihn mitten ins Herz. Dagegen wollte er etwas tun.

So gründete der ehemalige Wiener-Hilfswerk-Mitarbeiter das Unternehmen SWOAM. Mit seinen nachhaltigen, wiederverwertbaren Trinkflaschen sagt er der fortschreitenden Umweltverschmutzung nun den Kampf an. „Für mich kam nur ein Produkt infrage, dass hinsichtlich Funktionalität, Qualität und vor allem Nachhaltigkeit im Einklang steht. Außerdem soll es eine verlässliche Unterstützung für alle Menschen sein, die gerne draußen unterwegs sind, denn nur das verlässlichste Equipment bringt uns sicher ans Ziel. Davon bin ich überzeugt!“, so Niki.

Seine ehemaligen Mitarbeiter/innen beim Wiener Hilfswerk ließen Niki zwar nur wehmütig gehen, dennoch sind sie sehr stolz auf den ehemaligen Einsatzleiter der Abteilung Hilfe und Pflege daheim.

Und Niki? Niki hat nicht vergessen, woher er kommt. Ihm liegen soziale Projekte nach wie vor sehr am Herzen. Deshalb unterstützt er diverse Organisationen mit seinen SWOAM-Trinkflaschen. So auch das Wiener Hilfswerk. Wir sagen DANKE und wünschen Niki alles erdenklich Gute und viel Erfolg mit seinem großartigen swoam-bottle.com Business.

Foto: Wiener Hilfswerk

Foto: Shutterstock

Wiener Hilfswerk Spender/innen-Betreuung

Wenn auch Sie unsere karitativen Projekte unterstützen oder ein Spendenprojekt umsetzen möchten, stehe ich Ihnen gerne mit Informationen unterstützend zur Seite.

- **Spender/innen-Betreuung:** Florence Gross – Wiener Hilfswerk
  Tel.: 01/512 36 61-1640, E-Mail: florence.gross@wiener.hilfswerk.at
- **Spendenkonto** lautend auf „Wiener Hilfswerk“ bei Erste Bank
  IBAN: AT58 2011 1284 4290 7831, Kennwort: z. B. „Soziale Arbeit“
- **Online spenden** via www.wiener.hilfswerk.at/spenden

Sie ALLE helfen uns helfen.
Daher an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an alle genannten und nicht genannten Unterstützer/innen!

Ihre Spenden an das Wiener Hilfswerk sind steuerlich absetzbar. Das Österreichische Spendengütesiegel bestätigt, dass alle erhaltenen Spenden beim Wiener Hilfswerk korrekt eingesetzt werden. Reg.-Nr. 05922.

IHRE SPENDE IST STEUERLICH ABSETZBAR
REG NR SO 1192

ÖSTERREICHISCHES SPENDEN GÜTESIEGEL 05922 WWW.OSGS.AT

1. Geburtstag

Der neue SOMA-Sozialmarkt in Penzing. Vor einem Jahr war die Zeit reif: der SOMA Ottakring in der Hyrtlgasse platzte aus allen Nähten und wurde zu klein. Um der großen Nachfrage gerecht zu werden, wurde in der Penzinger Hickelgasse 18 in einer ehemaligen BILLA-Filiale eine ideale Verbesserung gefunden. In der Nähe der U3-Station Hütteldorfer Straße, ein Lokal mit Klimaanlage, Kühl- und Tiefkühlzelle. Hier bietet der neue Standort alles, was ein modernes Geschäft für Waren des täglichen Gebrauchs mit sich bringen soll.

Einen weiteren Vorteil brachte die Implementierung eines zeitgemäßen Kassensystems. Damit rücken unsere Sozialmärkte den großen Handelsketten technisch deutlich näher und Preise können endlich elektronisch gespeichert werden.

Die Nachfrage nach Waren war vom ersten Tag an groß. Die Kundinnen und Kunden nahmen den neuen Standort gut an. Natürlich forderte die Pandemie und die verbundenen Verordnungen und Maßnahmen unser Team mächtig heraus. „Die Standortwahl hat sich als goldrichtig herausgestellt. Das Interesse war, sicher auch pandemiebedingt, sehr groß. Unsere Erwartungen wurden übertroffen“, so fasst Peter Kohls, Geschäftsfeldleiter der Sozialmärkte des Wiener Hilfswerks, die letzten 12 Monate zusammen.

Wir blicken zuversichtlich in die kommenden Jahre in Penzing. Zusätzlich stellen wir Bedarf für einen dritten Sozialmarkt fest – hierfür sind wir in intensiver Standortsuche unterwegs. <

TOMs Fundstücke

Liebe Leserin, werter Leser!
Lesen Sie auch gern? Unter dieser Rubrik teile ich spannende Artikel und Geschichten aus dem medizinisch-sozialen Themengebiet. Dieses Mal meine Anregung: Josef Penninger, der Genetiker, und sein Kampf in der Entwicklung eines Medikaments gegen Corona. Viel Spaß beim Schmökern wünscht Thomas Stockhammer.

Foto: Josef Penninger, privat

Ein Pionier im Kampf gegen Covid

Seit dem Ausbruch der Pandemie wird weltweit nach Medikamenten geforscht, die einen schweren Verlauf der Krankheit verhindern und eine rasche Heilung ermöglichen. Josef Penninger, der aus Oberösterreich stammende Genetiker leitet das Life Science Institute an der Universitiy of British Columbia. Bereits vor 16 Jahren forschte er an den SARS-Viren. Er fand heraus, dass ein Enzym mit der Bezeichnung ACE2 (Angiotensinkonvertierendes Enzym 2) der Rezeptor für das erste SARS-Virus sein könnte.

Das Team um den österreichischen Wissenschaftler entdeckte, dass dieses Virus einen Mechanismus trifft, der diesem nicht nur die Infektion erlaubt, sondern auch das Immunsystem des Organismus ausschaltet. Als die Virusvariante SARS-Covid-19 am Ende des Jahres 2019 auftrat, stellte der Forscher sehr bald fest, dass sich jene Erkenntnisse, die bereits 2005 gewonnen wurden, auch auf diesen Virustyp anwenden lassen.

Die lösliche Form von ACE2, wie das Medikament APN01 beschrieben wird, schützt den Organismus in oral verabreichter Weise und vor allem die Lunge, das Herz sowie die Blutgefäße vor Schäden. Am 12. Oktober 2021 begann eine Phase-1-Studie mit dem mittlerweile auch als Spray zur Inhalation weiterentwickelten Heilmittel an 40 Teilnehmern in Österreich, um dessen Verträglichkeit und Sicherheit zu untersuchen. Damit soll zukünftig mittels einer inhalativen Therapie zur Selbstanwendung durch den Patienten ein schwerer Verlauf der Erkrankung verhindert werden.

Gastautor und Quelle: Michael Ellenbogen, www.apeiron-biologics.com

Ausbildungen mit Sinn

Sie arbeiten gerne mit Menschen, möchten helfen und unterstützen?
Dann informieren Sie sich über unsere Aus- und Weiterbildungen im sozialen und beratenden Bereich und machen Sie Ihre Berufung zum Beruf.

- **Experte/Expertin für HSP (Hochsensitive/Hochsensible Personen)**
  Di, 11.1.2022, 18.30 Uhr | wifiwien.at/11338x
- **Aus- und Weiterbildung im Kinderbetreuungsbereich**
  Mo, 17.1.2022, 16.00 Uhr | wifiwien.at/17300x
- **Weiterbildung für Lebens- und SozialberaterInnen**
  Mo, 17.1.2022, 18.00 Uhr | wifiwien.at/60222x
- **MSc Kommunikation und Counseling im unternehmerischen Kontext**
  Mo, 17.1.2022, 18.00 Uhr | wifiwien.at/12171x

WIFI. Wissen Ist Für Immer.

wifiwien.at

Jetzt informieren!

HILFSWERK

Wir sind für Sie da.

Das Wiener Hilfswerk ist ein soziales Dienstleistungsunternehmen, gemeinnützig, überparteilich, mildtätig und überkonfessionell. Unter dem Motto „Miteinander. Füreinander." bieten wir Menschen jene Unterstützung, die sie in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen benötigen.

Wiener Hilfswerk – Zentrale Schottenfeldgasse 29/1, 1072 Wien, Tel.: 01/512 36 61, info@wiener.hilfswerk.at
Geschäftsführerin: **Dir.in Sabine Geringer, MSc, MBA,** Stv.: **MMag. Simon Blatzer**

Kinderbetreuung
Abteilungsleitung:
Anita Koppenhofer-Kaufmann

- **Tagesmütter/-väter**
  Tel.: 01/512 36 61-6099
  kinderbetreuung@wiener.hilfswerk.at
- **Kindergruppe FIDI**
  Tel.: 01/512 36 61-6099
  kinderbetreuung@wiener.hilfswerk.at
- **Betriebliche Kinderbetreuung**
  Tel.: 01/512 36 61-6099
  kinderbetreuung@wiener.hilfswerk.at
- **Betriebskindergarten PUCKIS HOME**
  Landstraßer Gürtel 3, 1030 Wien

Hilfe und Pflege daheim
Geschäftsführerin:
Sabine Geringer, MSc, MBA
Pflegedienstleitung:
Ursula Bader (akad. HCM)

- **Hauskrankenpflege, Heimhilfe, Besuchsdienst**
  Tel.: 01/512 36 61-2000
  hpd@wiener.hilfswerk.at
- **Kinderhauskrankenpflege**
  Tel.: 01/512 36 61-2000
  hpd@wiener.hilfswerk.at
- **Mobiles Palliativteam**
  Teamleitung: **DGKP Thuy Brüstle-Hoang, BSc**
  Tel.: 0664/889 00 873
  hospiz@wiener.hilfswerk.at
- **Tageszentren für Senioren**
  TZS Leopoldstadt, Tel.: 01/512 36 61-2400
  Leitung: **DGKP Karin Marek-Szedenik**
  tzs-02@wiener.hilfswerk.at
  TZS Währing, Tel.: 01/512 36 61-2500
  Leitung: **DGKP Irene Walther**
  tzs-18@wiener.hilfswerk.at
- **Senioren-Wohngemeinschaften mit mobiler Betreuung**
  Tel.: 01/512 36 61-2360 oder -2215
  swg@wiener.hilfswerk.at
- **Notruftelefon – Sicherheit zu Hause**
  Tel.: 01/512 36 61-1511
  notruftelefon@wiener.hilfswerk.at

FONDS SOZIALES WIEN – Für die Stadt Wien
Gefördert vom Fonds Soziales Wien, aus Mitteln der Stadt Wien

FONDS SOZIALES WIEN – Für die Stadt Wien
Anerkannte Einrichtung nach den Förderrichtlinien des Fonds Soziales Wien, gefördert aus den Mitteln der Stadt Wien

www.wiener.hilfswerk.at

Angebote für Menschen mit und ohne Behinderung

- **Spielothek – Treffpunkt für Kinder (0–12 Jahre) mit und ohne Behinderung und deren Familien**
  Tel.: 01/512 36 61-2600
  Leitung: **Sebastian Schwager, BA MA**
  spielothek@wiener.hilfswerk.at
- **Aktionsraum – Treffpunkt für Jugendliche mit und ohne Behinderung (12–18 Jahre)**
  Leitung: **Sebastian Schwager**
  Tel.: 01/512 36 61-2650
  aktionsraum@wiener.hilfswerk.at
- **Club 21 – Treffpunkt für Erwachsene mit und ohne Behinderung (ab 18 Jahren)**
  Leitung: **DSA Monika Haider**
  Tel.: 01/512 36 61-2700
  club21@wiener.hilfswerk.at
- **VAKÖ – Verband aller Körperbehinderten Österreichs; Club Sonnenstrahl**
  Tel.: 01/512 36 61-2711
  monika.haider@wiener.hilfswerk.at

LICHT INS DUNKEL

Wohnungslosenhilfe
Abteilungsleitung: **DSA Gernot Ecker**

- **Betreutes Wohnen – Übergangswohnungen für Frauen und Familien**
  Tel.: 01/512 36 61-4000
  bewo@wiener.hilfswerk.at
- **„Mobile Wohnbegleitung"**
  Tel.: 01/512 36 61-4200
- **„Stabilität und Wohnen"**
  Tel.: 01/512 36 61-4000
- **Wohnen mit Zukunft**
  Tel.: 01/512 36 61-4300
  wozu@wiener.hilfswerk.at
- **Sozial Betreute Wohnhäuser für Frauen, Tivoligasse**
  Tel.: 01/512 36 61-4800
  Leitung: **DSA Sabine Strobl-Heinrich**
  sobewo12@wiener.hilfswerk.at
  für Frauen, Bürgerspitalgasse
  Tel.: 01/512 36 61-4500
  Leitung: **DSA Rosmarie Puntigam**
  sobewo06@wiener.hilfswerk.at
  für Frauen und Männer, Hausergasse
  Tel.: 01/512 36 61-4600
  Leitung: **DSA Robert Haidowatz-Haberbusch**
  sobewo10@wiener.hilfswerk.at

Flüchtlingshilfe und Wohnintegration

- **AWAT – Grundversorgung und Betreute Wohnintegration**
  fluechtlingshilfe@wiener.hilfswerk.at
- **Baharat – Gemeinnütziges Trainingsprojekt**
  Tel.: 01/512 36 61-4410

Seminar- und Tagungszentrum SkyDome
Leitung: **Hannes Wagner**
Tel.: 01/512 36 61-1411
office@skydome.at

Know-how, passende Räumlichkeiten, multiprofessionelles Personal, barrierefrei.

Hilfe für Benachteiligte

- **Sozialökonomischer Betrieb (SÖB)**
  Leitung: **MMag.a Gerit Rabitsch**

  SOMA – Sozialmarkt Neubau
  Marktleitung: **Peter Kohls, MA**
  Tel.: 01/512 36 61-5300
  soma@wiener.hilfswerk.at

  Haus- und Heimservice
  Tel.: 01/512 36 61-5205 oder 5206
  heimservice@wiener.hilfswerk.at

  Sozialökonomischer Betrieb in Zusammenarbeit mit: AMS Arbeitsmarktservice Wien

- **SOMA – Sozialmarkt Penzing**
  Marktleitung: **Peter Kohls, MA**
  Tel.: 01/512 36 61-5400
  soma@wiener.hilfswerk.at
- **Karitatives Projekt „Guat beinand"**
  Sachspenden für in Not geratene Menschen
  Kontakt: **DSA Heidelinde Pelka**
  Tel.: 01/512 36 61-3360
- **NEW CHANCE – Secondhand mit Sinn**
  Barichgasse 8, 1030 Wien
  Tel.: 01/512 36 61-5500
  new.chance@wiener.hilfswerk.at

facebook.com/wiener.hilfswerk

s Versicherung ist eine Marke der
WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group

www.s-versicherung.at

S-VERSICHERUNG

s Pflegevorsorge

Es macht froh, für die möglichen Kosten professioneller Pflege vorgesorgt zu haben.

Das wollen Sie auch?
Dann informieren Sie sich jetzt in Ihrer Erste-Filiale oder Sparkasse.

Versicherer ist: WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group, Schottenring 30, 1010 Wien.

Wir unterstützen auch das Hilfswerk Österreich.

Das *Mehr*WERT Sponsoringprogramm
www.sponsoring.erstebank.at

Vermehrt Schönes!

ERSTE SPARKASSE